

Veranstaltungen im Wintersemester 2012/13

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Redaktion

Martina Wünschmann

30 Jahre U3L – Ein Grußwort zum Jubiläum

Information, Anmeldung und Studienhinweise

| | |
|--|----|
| Information und Beratung..... | 5 |
| Anmeldung..... | 6 |
| Anmeldeformular..... | 9 |
| Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen..... | 11 |

Veranstaltungen/Studienangebot

| | |
|---|----|
| Einführungsveranstaltung..... | 14 |
| Führungen..... | 15 |
| Semesterthema im WS 2012/13..... | 16 |
| Festvortrag zum 30-jährigen Jubiläum der U3L..... | 16 |
| Öffentliche Vortragsreihen..... | 16 |
| Übungen zu Studienmethoden..... | 20 |
| Projektseminare und Arbeitsgruppen..... | 23 |

Studienangebote aus den Wissenschaften

| | |
|--|----|
| Soziale Gerontologie..... | 24 |
| Wirtschaftswissenschaften..... | 26 |
| Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften..... | 27 |
| Psychologie..... | 30 |
| Theologie/Religionswissenschaft..... | 33 |
| Philosophie und Geschichtswissenschaften | |
| a) Geschichtswissenschaften..... | 36 |
| b) Philosophie..... | 42 |
| Sprach- und Kulturwissenschaften | |
| a) Archäologie/Klassische Philologien/Ostasiatische Philologien..... | 47 |
| b) Kunstgeschichte..... | 48 |
| c) Musikwissenschaft..... | 52 |
| d) Kulturanthropologie..... | 54 |
| Neuere Philologien..... | 54 |
| Geowissenschaften/Geographie..... | 60 |
| Mathematik/Naturwissenschaften..... | 60 |
| Biochemie, Chemie und Pharmazie..... | 61 |
| Biowissenschaften..... | 62 |
| Medizin..... | 63 |
| Zentrum für Hochschulsport/Sportwissenschaften..... | 65 |

Wochenplan – Übersicht aller Veranstaltungen

67 grauer Rand

Informationen zum Verein und zur Universität

| | |
|--|----|
| Vorstand der U3L | 71 |
| Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms..... | 71 |
| Zielsetzungen..... | 72 |
| Mitgliedschaft | 73 |
| Beitrittserklärung zum Verein der U3L | 75 |
| Einzugsermächtigung..... | 77 |

Adressen, Wissenswertes

| | |
|---|----|
| Lageplan Campus Bockenheim | 80 |
| Raumverzeichnis..... | 81 |
| Lageplan Campus Westend..... | 82 |
| Adressen in der Goethe-Universität | 83 |
| Anfahrtsbeschreibung | 84 |
| Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses..... | 85 |
| Namensverzeichnis der Lehrenden..... | 86 |

30 Jahre U3L - Ein Grußwort zum Jubiläum

Im Oktober 1982 begann die Universität des 3. Lebensalters mit dem Eröffnungsvortrag einer ersten Ringvorlesung im Wintersemester 1982/83, herausgefordert durch den demographischen Wandel und die daraus entspringenden neuen Bildungsbedürfnisse Älterer, ihre Arbeit an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Diese Arbeit dient seitdem gemäß der Satzung der U3L, welches Kürzel sich längst im universitären Sprachgebrauch eingebürgert hat, der Pflege, Entwicklung und Förderung der Gerontologie, der Sozialen Gerontologie zumal, wie ein Blick in das Programm auch noch 30 Jahre nach der Gründung erkennen lässt. Nicht weniger wird im vorliegenden, unvergleichlich umfangreicheren Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 2012/13 das andere Arbeitsfeld deutlich, durch das sich die U3L im Kreis verwandter Institutionen besonders auszeichnet: die Pflege, Entwicklung und Förderung der Bildung der älteren Generationen mittels eines aus der gerontologischen Theorie entwickelten akademischen Programms, das grundsätzlich jedermann zugänglich sein soll.

Das Ansehen, das die U3L durch ihre streng an wissenschaftlichen Ansprüchen ausgerichtete Arbeit zu der wahrscheinlich größten Einrichtung ihrer Art in Deutschland hat werden lassen und das nicht zuletzt in der besonderen Anerkennung des Präsidiums der Universität zum Ausdruck kommt, ist nun sicher kein Anlass zu besonderem Stolz. Wohl aber ist das Jubiläum der angesehenen Institution reichlich Anlass, mit einem nachdrücklichen Wort des Dankes ein Grußwort an die vielen zu richten, denen die U3L ihre Attraktivität und eindrucksvolle Entwicklung verdankt. Das beginnt bei den wissenschaftlichen und administrativen Mitarbeiterinnen, die mit dem ständigen Wachsen der U3L immer mehr und immer weitere Arbeit geleistet haben, ohne welche die Institution gar nicht hätte überdauern können. Sodann ist der immer größeren Gruppe von Lehrbeauftragten zu danken, die durch ihre wissenschaftliche Qualifikation zu dem anspruchsvoll hohen Niveau, das der Institution eigentümlich ist, und damit zu deren gutem Ruf entscheidend beitragen. Schließlich gilt aber auch der Dank den ungezählten Studierenden, die nun über Jahrzehnte hinweg durch ihre Teilnahme und Mitarbeit in den verschiedensten Wissensfeldern ein immer wieder ermutigendes Echo auf die Intentionen und die Angebote der Verantwortlichen gewesen und geblieben sind.

So ist - bei aller Bescheidenheit - eine Universität im ursprünglichen Sinne des Wortes entstanden, eine universitas magistrorum et scholarium, die, wie sich in Anlehnung an einen Mönch aus der Gründerzeit der europäischen Universität sagen lässt, für die Wissensdurstigen eine geistige Heimat geworden ist. Die Zuversicht ist ungebrochen, dass auch in der Zukunft, in der die älteren Menschen in noch unbekannte soziale Rollen hineinwachsen, die Bildungsbedürftigen jeder couleur eine Heimat der Wissenschaft in der U3L suchen und finden werden.



Günther Böhme
Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters
im Sommersemester 2012, dem 60. Semester der U3L

Information und Beratung

Universität des 3. Lebensalters

AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. OG
Telefon: 069/798-23084, Fax: 069/798-28975
Internet: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de>

Studienberatung / allgemeine Auskünfte

Montag – Donnerstag 9.30 – 12 Uhr, Mittwoch 13.30 – 16.30 Uhr
Raum 305
Telefon: 069/798-28490, Fax: 069/798-28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek

Wissenschaftliche Bibliothek für Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie und angrenzenden Gebieten
Öffnungszeiten und Ausleihe: Di und Do 9.30 – 12 Uhr, Raum 305
Telefon: 069/798-28490, E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben

| | |
|--|--|
| Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd. Leitung, gerontologische Projekte | Raum 328, Sprechstunde: Mi 11 – 12 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung 069/798-23085, dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de |
| Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz. Wiss. Mitarbeiterin, Internetgestützte Lernprojekte, OLAT, Evaluation | Raum 329, Sprechstunde: Mi 12 – 13 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung 069/798-28495, e.wagner@em.uni-frankfurt.de |
| Angela Rüsing Teilnehmer-/Mitgliederverwaltung, Finanzwesen | Raum 330 069/798-23084 aruesing@em.uni-frankfurt.de |
| Martina Wünschmann Programmredaktion, Veranstaltungsmanagement | Raum 330 069/798-23084 wuenschmann@em.uni-frankfurt.de |
| Claudia Koch-Leonhardi Studieninformation, Öffentlichkeitsarbeit | Raum 305 069/798-28490 koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de |
| Gabriele Hesse-Assmann Bibliothek, Parkplatzfragen | Raum 305, Sprechstunde: Di u. Do 9.30 – 12 Uhr 069/798-28490 hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de |

Anmeldung

Zulassungsbedingungen

Die Teilnahme ist in jedem Alter und ohne formale Bildungsvoraussetzungen möglich. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich mit akademischen Methoden vertraut zu machen, aktiv an einem wissenschaftlichen Dialog mitzuwirken und an den gewählten Veranstaltungen regelmäßig teilzunehmen.

Wintersemester 2012/13: 01.10.2012 – 31.03.2013

Anmeldezeitraum: 03.09.2012 – 22.10.2012

Semestergebühr

Das Entgelt für ein Semester an der U3L beträgt gegenwärtig 100,- Euro bei Zahlungseingang bis 22.10.2012. Innerhalb eines Nachmeldezeitraums vom 23.10. - 05.11.2012 erhöht sich die Semestergebühr um 10,- Euro (110,-). Ab 06. November 2012 sind Anmeldungen für das Wintersemester nicht mehr möglich.

Semestergebühren werden nicht rückerstattet, wenn eine Veranstaltung aus unvorhersehbaren Gründen abgesagt werden muss.

Anmeldung für Erstsemester

Für die Einschreibung ist eine schriftliche Anmeldung (einmalig) und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf der übernächsten Seite sowie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr entrichten können. Der Semester-Ausweis für Studierende der U3L wird Ihnen nach Eingang Ihrer Zahlung zugeschickt.

Rückmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits einmal an der U3L studiert und schon eine Studiennummer haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr von 100,- Euro. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.

Die Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr ist:

| | |
|-------------------------|---|
| <i>Empfänger</i> | <i>Universität des 3. Lebensalters</i> |
| <i>Kontonummer</i> | <i>631102100</i> |
| <i>Bankleitzahl</i> | <i>500 400 00 (Commerzbank Frankfurt)</i> |
| <i>Verwendungszweck</i> | <i>Studiennummer</i> |

Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden.

Gebührenermäßigung

Eine Gebührenermäßigung wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurtpasses gewährt.

Semester-Ausweis

Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung des Ausweises aus verwaltungstechnischen Gründen bis zu 3 Wochen in Anspruch nehmen kann.

- Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Semester-Ausweis mit. In der Zeit bis 22.10.2012 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.
- Der Ausweis berechtigt zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind, soweit die Raumkapazität es zulässt. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen der Goethe-Universität.
- Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf den Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben, auch ist damit nicht die Vergabe eines RMV-Semestertickets verbunden.
- Der Semester-Ausweis der U3L berechtigt in Verbindung mit dem Ausweis der Universitätsbibliothek zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Goethe-Universität.
Einen Ausweis für die Universitätsbibliothek erhält, wer im Bundesland Hessen wohnt oder arbeitet. Der gültige Semester-Ausweis der U3L muss in jedem Semester in der Universitätsbibliothek zur Verlängerung der Ausleihberechtigung für Fachbereichsbibliotheken vorgelegt werden.

Anmeldung für teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen

Für eine kleine Anzahl von Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Einen entsprechenden Hinweis finden Sie in der Veranstaltungsankündigung. Bei Überbelegung entscheidet das Losverfahren.

Für alle anderen Veranstaltungen ist der Zugang für eingeschriebene Studierende frei.

Teilnahmebescheinigungen

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen von der Veranstaltungsleitung ausgestellt. Formulare sind auf der Homepage der U3L und im Geschäftszimmer erhältlich.

ANMELDEFORMULAR U3L - nur bei Erstanmeldung erforderlich

Bitte senden an:
Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Fax: 069 / 798 28975



Name _____ Vorname _____
weiblich männlich
Geburtsdatum _____ Geburtsort _____
Straße _____
PLZ und Wohnort _____
Telefon _____
E-Mail-Adresse _____
Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert werden. (Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht.)
Datum _____ Unterschrift _____

- Schulabschluss *
- Hauptschulabschluss (Volksschule)
 - Realschulabschluss (Mittlere Reife)
 - Abitur (Höhere Schule)
 - ohne Schulabschluss
- Weitere Abschlüsse *
- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
 - Abschluss an einer Fachhochschule
 - Abschluss an einer Universität
 - ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- * freiwillige Angaben

Ich möchte gerne Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Beginn und Dauer

Die Veranstaltungen finden einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt, beginnend in der ersten Vorlesungswoche.

Vorlesungszeiten im WS 2012/13

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Erster Vorlesungstag | 15. Oktober 2012 |
| Letzter Vorlesungstag | 15. Februar 2013 |
| Vorlesungsfreie Zeit | 24. Dezember 2012 – 11. Januar 2013 |

Änderungen des Programms vorbehalten!

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern. Alle Raum- und Zeitänderungen, die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden in einen Änderungsplan eingetragen und durch Aushang vor der Geschäftsstelle bekannt gegeben bzw. sind über die Homepage der U3L: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/> unter dem Link „Aktuelle Änderungen“ abrufbar: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/aenderungen.pdf>

Lernplattform OLAT (Online Learning and Training)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminar-Materialien eingesehen und heruntergeladen werden können. Ob in einer Veranstaltung OLAT eingesetzt wird, steht zu Vorlesungsbeginn fest und wird in der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben. Der Zugang zu OLAT ist über einen speziellen semesterübergreifenden OLAT-Account möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die Universität des 3. Lebensalters. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird oder auf der Homepage der U3L unter: http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/Anmeldung_OLAT.pdf.

Weitere Auskünfte bei Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de)

Veranstaltungsankündigungen

Die Veranstaltungsankündigungen ab S. 20 enthalten Angaben zu Veranstaltungsform, Thema, Dozent/in, Zeit, Ort sowie eine inhaltliche Kurzbeschreibung.

Die anmeldepflichtigen Veranstaltungen sind mit einem Hinweis zum Anmeldeverfahren speziell gekennzeichnet

Beginn

Die Veranstaltungen beginnen in der Regel in der ersten Woche der Vorlesungszeit. Nur bei abweichendem Beginn wird das Datum angegeben.

Ort

Bei den Ortsangaben werden Abkürzungen verwendet, die mit den Angaben auf S.81 entschlüsselt werden können.

Barrierefreie Räume

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:
www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Form

Für die Veranstaltungsform stehen folgende Abkürzungen:

| | | | |
|------|------------------------|------|--------------------------|
| S | Seminar | S/Ü | Seminar mit Übung |
| S/Ko | Seminar mit Kolloquium | PS | Proseminar |
| Ü | Übung | AG | Arbeitsgemeinschaft |
| V | Vorlesung | V/S | Vorlesung mit Seminar |
| Ko | Kolloquium | V/Ko | Vorlesung mit Kolloquium |

Eine **Vorlesung** ist ein Vortrag eines Professors/einer Professorin. Vorge stellt werden in der Regel wesentliche Gegenstandsbereiche und Theorien eines Faches sowie Forschungsergebnisse.

Ein **Seminar** ist eine Lehrveranstaltung mit erwünschter persönlicher Beteiligung der Studierenden in Form von Diskussionsbeiträgen, oder beispielsweise Thesenpapieren oder Referaten. Ein **Proseminar** richtet sich besonders an Studierende in der Studieneingangsphase.

Ein **Kolloquium** ist eine Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch) in der Regel als Ergänzung zu einer Vorlesung.

In einer **Übung** werden Kenntnisse und Fertigkeiten (z.B. im Bereich der Studienmethoden) vermittelt und die Anwendung auf bestimmte Aufgabenstellungen wird eingeübt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** zeichnet sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation der Studierenden aus. Weder Thema noch Ablauf sind fest geplant und vorgegeben, sondern werden in einem gemeinsamen Prozess der Teilnehmenden entwickelt und umgesetzt.

Zeitangaben und Zeitstruktur in der Universität

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore).

Ausnahmen dieser Regelung sind mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore) gekennzeichnet.

Der Wechsel der Raumbelugung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

Wissenschaftliches Arbeiten

Die Grundlage aller U3L-Veranstaltungen stellt die wissenschaftliche Arbeitsweise dar. Eine aktive Mitarbeit in Form von eigenen Beiträgen in mündlicher und/oder schriftlicher Form ist insbesondere in den Seminaren, Übungen und Arbeitsgruppen ausdrücklich erwünscht. Um den Zugang zum wissenschaftlichen Denken und Arbeiten zu erleichtern und Arbeitstechniken zu vermitteln werden Übungen zu Studienmethoden angeboten (S. 20). In einigen Bereichen gibt es auch thematische Einführungsveranstaltungen, deren Besuch beim Einstieg in das entsprechende Fachgebiet empfohlen wird.

Einführung in das Studium an der U3L

- vorwiegend für Erstsemester

Zeit Donnerstag, 04.10.2012

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I und Foyer

14:00 - 14:45 Einführungsvortrag:
Wissenschaftliche Weiterbildung
Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

14:45 – 15:30 **Struktur und Organisation des Studien-
angebots an der U3L**
Klaus Sacher

15:30 – 16:00 Beratung und Informationen im Foyer

16:00 – 17:00 **Führungen** durch das Gelände und die
Räumlichkeiten des Campus Bockenheim
Treffpunkt: Foyer

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Führungen

Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Zeit Donnerstag 04.10.2012 16:00 - 17:00
(nach der Einführungsveranstaltung, s. S. 14) Treffpunkt: Hörsaalgebäude, Foyer vor H I, Mertonstr. 17 -21

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen
Kaupp, Werner

Zeit Dienstag 09.10.2012 10:00 – 11:30
Mittwoch 10.10.2012 10:00 – 11:30
Treffpunkt Grüneburgplatz 1, Hauptgebäude IG Hochhaus, Eingangshalle

Bibliotheksführungen

Führung in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB)

Stelling, Hanna

Zeit Montag 08.10.2012 10:00 – 12:00
Dienstag 09.10.2012 14:00 – 16:00
Mittwoch 10.10.2012 14:00 – 16:00

Treffpunkt Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek,
Bockenheimer Landstraße 134 – 138, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/798-39205, <http://www.ub.uni-frankfurt.de>

Führung in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei

Kehrer, Rita

Zeit Mittwoch 10.10.2012 14:00 – 16:00

Treffpunkt Im Eingangsbereich der Bücherei,
Hasengasse 4, 60311 Frankfurt am Main
069/21238080 (Info-Hotline), <http://www.stadtbuecherei.frankfurt.de>

Semesterthema im WS 2012/13

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Die Ringvorlesung und eine Reihe weiterer Seminare und Vorlesungen stehen unter einem gemeinsamen übergeordneten Thema. Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis aktuellen Interesses und einem gegenwärtigen Problemzusammenhang, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, umfassend vertraut zu machen. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im vorliegenden Verzeichnis mit dem Themenzusatz „*Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft*“ gekennzeichnet. Außerdem sind die zum Semesterthema gehörenden Veranstaltungen im Wochenplan (Seite 67 ff.) blau markiert.

Festvortrag zum 30-jährigen Jubiläum der U3L

Die Wissenschaft und die Landschaften des Geistes

Prof. Dr. Dr. Günther Böhme, U3L

Zeit Mittwoch 17.10.2012, 14:00 – 16:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H VI

Öffentliche Vortragsreihen

Ringvorlesung

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Zeit Mittwoch 14:00 - 16:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H VI

31.10.2012 *Prof. Dr. Klaus Schilling, Universität Würzburg*
Roboter als Helfer der Menschen?

07.11.2012 *PD Dr. Inglis, FB Medizin*
Medizin und Gesellschaft – oder - Medizin für die Gesellschaft? Ansprüche und Illusionen

14.11.2012 *Prof. Dr. Martin Kaltenbach, FB Medizin*
Fortschritte, Irrtümer und gesellschaftliche Akzeptanz von Entwicklungen in der Kardiologie

- 21.11.2012 *Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke, FB Erziehungswissenschaften*
Die Internationalisierung der Erziehung unter der Anleitung der EU und der OECD
- 28.11.2012 *Prof. Dr. Horst-Werner Korf, FB Medizin*
Unter dem Diktat der Uhren - Wie beeinflussen Chronobiologie und Chronomedizin unsere Gesellschaft?
- 05.12.2012 *Prof. Dr. Günter Frankenberg, FB Rechtswissenschaft*
Unter dem Diktat der Normen? – Was Recht und Rechtswissenschaft (sich) leisten
- 12.12.2012 *Prof. Dr. Theo Dingermann, FB Biochemie, Chemie, Pharmazie*
Im Spannungsfeld zwischen Natur und Chemie: Die große Komplexität unseres Arzneimittelschatzes
- 19.12.2012 *Prof. Dr. Paul Bernd Spahn, FB Wirtschaftswissenschaften*
Die Wirtschafts- und Finanzkrise im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik
- 16.01.2013 *Prof. Dr. Katharina Liebsch, Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg*
Klassenlagen, Armutsverhältnisse und Prekarität. Soziologische Perspektiven auf Konjunkturen und Formen sozialer Ungleichheit
- 23.01.2013 *Prof. Dr. Eike Hennig, Universität Kassel, FB Gesellschaftswissenschaften*
Von der geträumten Prosperität zur Rückkehr der Risiken: Sozialwissenschaftliche Interpretationen zur Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland
- 30.01.2013 *Prof. Dr. Christine Bierbach, Universität Marburg, FB Neuere Philologien (Romanistik)*
Sprachlicher und gesellschaftlicher Wandel durch Migration
- 06.02.2013 *Prof. Dr. Ute Gerhard, FB Gesellschaftswissenschaften*
Das Soziale als Gegenstand der Wissenschaft. Über die Anfänge der Soziologie in einer Geschlechterperspektive
- 13.02.2013 *Prof. Dr. Dr. Günther Böhme, U3L*
Wissenschaft im kulturellen Wandel

Vortragsreihe Soziale Gerontologie

Der alte Mensch und die neuen Techniken

Zeit Montag 14:00 - 16:00

Ort Hörsaalgebäude, Gräfstraße/Ecke Mertonstraße, H I

Neue Techniken und Technologien greifen immer weiter um sich und verändern den Alltag und die Lebensformen der Menschen. Davon sind auch ältere Menschen unmittelbar betroffen. Technische Hilfsmittel und altersgerechte Assistenzsysteme versprechen Unterstützung, Lebensqualität und Unabhängigkeit bis ins hohe Alter. Zugleich lässt der rasante technische Wandel Befürchtungen aufkommen, es könnten humane Beziehungen auf der Strecke bleiben und neue Abhängigkeiten und Zwänge entstehen. In der Vortragsreihe werden verschiedene Aspekte dieses Spannungsfeldes aufgegriffen. Dabei sollen der Nutzen technischer Innovationen für das Leben im Alter, aber auch die Grenzen des Technikeinsatzes deutlich werden. Gemeinsam soll darüber diskutiert werden, wie ein kluger Umgang mit Technik gelingen kann.

- 14.01.2013 *Prof'in Dr. Hille Haker, FB Katholische Theologie*
Roboter als Projektion und Pflegeersatz? Ethische Fragen zum Einsatz von Robotern in der alternden Gesellschaft
- 21.01.2013 *Prof. Dr. Frank Oswald, FB Erziehungswissenschaften*
Chancen und Risiken neuer Technologien im Alter – Einige Forschungsbefunde zu Ortungstechnologie und Robotik
- 28.01.2013 *Prof. Dr. Bernhard Schlag, Technische Universität Dresden*
Auto fahren im Alter
- 04.02.2013 *Prof. Dr. Walid Hafezi, Hochschule RheinMain*
„Ambient Assisted Living“ (AAL) – Assistenzsysteme im Dienste älterer Menschen?
- 11.02.2013 *Dipl. Psych. Katrin Claßen, Universität Heidelberg*
Bewertung innovativer Techniken im mittleren und höheren Alter: Die Rolle von Technikgenerationen

Vortragsreihe zum 10-jährigen Bestehen der Internet-AG Enigma

Schöne neue Welt - Gefangen im Netz?

Zeit Freitag 12:00 - 14:00

Ort Hörsaal 5

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Gruppe Enigma werden aktuelle Themen und Ergebnisse der Arbeit zum Internet vorgestellt. Im Anschluss an die Vorträge soll Gelegenheit für Fragen und Diskussion sein.

- 19.10.2012 **Ergebnisse der Internetbefragung an der U3L**
- 02.11.2012 **Die Datensammler (Big Data) im Internet**
- 16.11.2012 **Die Daten in der Cloud - Chancen und Risiko**
- 30.11.2012 **Quo vadis Urheberrecht in der Informationsgesellschaft?**
- 14.12.2012 **Post Privacy - droht das Ende der Privatsphäre?**
- 18.01.2013 **Internet der Dinge: Was uns in Zukunft erwartet**
- 01.02.2013 **Soziale Netze - wie verändern sie unsere Gesellschaft?**
- 15.02.2013 **Wie beeinflussen Smartphones und Tablets das soziale Leben?**

Die öffentlichen Vortragsreihen sind kostenfrei.

Ü **Kommunikation im Seminar**

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

4 Termine: 18.10., 25.10., 01.11. und 08.11.2012

Ort NM 111

In der Aufnahme und besonders in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Themen spielt der mündliche Kommunikationsweg eine wichtige Rolle und fordert uns besonders als Hörer und Sprecher heraus. In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf Vortrag und Austausch liegen: Welche Wege gibt es, unser Zuhörverhalten zu trainieren? Was kann helfen, einen mündlichen Vortrag transparent, klar und lebendig zu gestalten?

Literatur: Blod, G.: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007

Ü **Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung**

Baier, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

4 Termine: 15.11., 22.11., 29.11. und 06.12.2012

Ort NM 111

Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routinen des Alltags gestört sind. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir, unter Bezugnahme auf die Sozialforschung, Fragen zur Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

Ü **Wissenschaftliches Lesen**

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit Donnerstag 14:00 - 16:00

4 Termine: 24.01., 31.01., 07.02. und 14.02.2013

Ort NM 111

Das Bonmot Franz Molnars hat nichts von seiner Aktualität verloren: „Wenn jemand aus einem Buch abschreibt, so ist das Plagiat. Wenn jemand aus zwei Büchern abschreibt, ist das ein Essay. Wenn jemand aus drei Büchern abschreibt, so ist das eine Dissertation.“ (*Puntsch, E.: Witze, Fabeln, Anekdoten, Augsburg 1990, S. 328*) Ohne Lesen gibt es keine Wissenschaft. Das Seminar stellt daher die Frage, was das wissenschaftliche Lesen ausmacht, was es für Analysemethoden gibt und wie man mit

wissenschaftlichem Material umgeht. Gleichzeitig wird das Seminar Molnars Ausspruch kritisieren, da das Lesen und Kompilieren natürlich nur ein Aspekt des Forschens und wissenschaftlichen Arbeitens ist.

S Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken

Martin, Siegbert

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort AfE 130

Internet 1 - für Ungeübte, 10 Termine bis 18.12.2012

Janas, Gabriele

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort AfE 130

Internet 2 - für Geübte, 10 Termine bis 18.12.2012

Anmeldepflichtige Veranstaltung - Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Internet 1**“ bzw. „**Internet 2**“ vom 01.09. bis 05.10.2012.

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Ab 08.10.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Grundkenntnisse in Word, Internetzugang

Im Computerraum des Zentrums für Weiterbildung wird in verschiedene Methoden zur Suche im Internet eingeführt. Ziel des Seminars ist, das Internet als Informationsquelle im Rahmen des Studiums einsetzen zu können. Inhalt: Aufbau von Website, Bildschirm, Internetadresse, erste Suchtechniken, gezieltes Surfen, Umgang mit Suchmaschinen, Katalogen und Metasuchmaschinen, Kriterien der Bewertung und Auswahl von Informationen, Nutzung des universitären Informationssystems LSF (Lehre, Studium, Forschung), erweiterte Suchtechniken mit Suchstrategie, Bildersuche, Online-Bibliotheksrecherche, Volltextsuche in Zeitungen, Windows-Explorer, Archivierung von Webseiten, Grafiken und Texten. *Empfohlene Internetadressen: www.suchfibel.de und www.www-kurs.de*

S/Ü Einführung in die Internetkommunikation - chatten, posten und bloggen im E-Learning-Bereich

Martin, Siegbert

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort AfE 130

Internet 3 7 Termine: 16.10. bis 27.11.12

Internet 4 7 Termine: 04.12. bis 05.02.13

Die Kurse sind identisch, sie bauen nicht aufeinander auf.

Anmeldepflichtige Veranstaltung

Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Internet 3**“ bzw. „**Internet 4**“ vom 01.09. bis 05.10.2012.

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Ab 08.10.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

*Voraussetzungen: Gute Internetkenntnisse, Internetzugang, E-Mail-Adresse
Die Anwesenheit am 1. Seminartag ist Pflicht wegen der Anmeldung zur OLAT-Lernplattform der Universität.*

Der Nutzen der Internetkommunikation zur Weiterbildung erschließt sich im Gegensatz zur Internetrecherche nicht unmittelbar. Deshalb soll diese praxisorientierte Einführung ermöglichen, das Potential der Internetkommunikation für die Informationsrecherche, für die "virtuelle" inhaltliche Diskussion und für die Weiterbildung kennenzulernen. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Diensten, die auch im E-Learning eine Rolle spielen, wie zum Beispiel Diskussionsforen, Chats, Weblogs, Mailinglisten, ausgewählte Soziale Netzwerke können erworben werden. Die internetgestützte Lernplattform OLAT der Universität dient als Übungsort.

S Internetrecherche für naturwissenschaftlich Interessierte

Janas, Gabriele

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort AfE 130

Internet 5 4 Termine: 16., 23., 30.10. und 06.11.12

Anmeldepflichtige Veranstaltung

Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Internet 5**“ vom 01.09. bis 05.10.2012

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Ab 08.10.2012 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Voraussetzungen: Erfahrung in der Internetrecherche, Internetanschluss

Ziel dieses Seminars ist es aufzuzeigen, welche Möglichkeiten die Recherche im Internet bietet, elektronische Ressourcen, wie E-Journals, E-Books, Mediaserver und Publikationen in Universitäten und Forschungsinstituten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften zu finden. Ergänzt werden sie durch Online-Fachzeitschriften, die zeitnah die neuesten Meldungen veröffentlichen. Aber auch Fernseh- und Rundfunkanstalten stellen zunehmend Wissensbeiträge in Form von Videos und Audios zur Verfügung, die zeitunabhängig und wiederholt angesehen und angehört werden können. Dazu gehören die Begriffe Podcasting, RSS-Feeds und Newsletter. Spezielle Wissenschaftssuchmaschinen erleichtern das Auffinden entsprechender Fachrichtungen. Zusätzlich werden ergänzende Kompetenzen zur Speicherung und Bearbeitung von Suchergebnissen vermittelt.

S Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle einzigartiger Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man sie festhalten, wie daraus eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien, Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S Kreativ schreiben - Geschichten meines Lebens, Teil 3

Besuch der Veranstaltung nur für Teilnehmer von Teil 1 und Teil 2 möglich.

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 102

Eine Autobiografie schreiben ist ein Prozess, der nur Schritt für Schritt möglich ist und den man nur in Etappen zurücklegen kann. Im 3. Teil des Seminars "Geschichten meines Lebens - Kreativ schreiben" geht es um die Überarbeitung und Fertigstellung des Textes. Dreh- und Angelpunkt sind die Fragen: Was wollte ich schreiben? Was ist daraus geworden? Was ist der Kern meiner Lebensgeschichte und was ihr Ziel? Je klarer Ihnen das Thema Ihrer Autobiografie wird, desto mehr wird es gelingen, aus der Fülle der Lebenserinnerungen die bedeutsamen Geschichten auszuwählen und sie kompositorisch miteinander zu verbinden. Sie können dann auch an den Aufbau, die Einteilung und Gewichtung der Kapitel und den stilistischen "Feinschliff" herangehen.

Literatur: Gesing, F.: Kreativ Schreiben. Handwerk und Techniken des Erzählens. Köln 1994

Vortragsreihe zum 10-jährigen Bestehen der Internet-AG

Enigma: Schöne neue Welt - Gefangen im Netz?

Wagner, Elisabeth

Zeit Freitag 12:00 – 14:00, 14-tägl.

Ort Hörsaal 5

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Projektgruppe findet in diesem Semester eine Vortragsreihe zum Thema: „Schöne neue Welt - Gefangen im Netz?“ statt. Vortragsthemen und Termine siehe Seite 19.

Alle, die sich für Mitwirkungsmöglichkeiten in der AG-Enigma interessieren, sind zu einem Informationstreffen am 26.10.12 in Raum NM 103 eingeladen.

In den gerontologischen Veranstaltungen werden Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Notwendigkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, unerlässlich (Referate, Diskussionspapiere, Thesenpapiere, Berichte, Textrezensionen).

Stiftungslehrauftrag am Fachbereich Erziehungswissenschaften

S Sozialpolitik im Alter

Franke, Anette

Zeit Montag 12:00 - 14:00

Ort H 8

Die gesellschaftliche Alterung wird häufig mit negativen Vorstellungen für den Wohlfahrtsstaat assoziiert. Es fallen häufig Begriffe wie Altenlast, Pflegenotstand oder Kostenexplosionen. Dabei erfordert die Lebensphase Alter durchaus eine differenzierte Betrachtung. So stehen alters-typische soziale Risiken durchaus Potenzialen einer alternden Gesellschaft gegenüber. Das Seminar greift diese Debatte auf, indem zentrale lebenslagenbezogene Aspekte wie Erwerbstätigkeit im Alter, Übergang in den Ruhestand, Alterssicherung, medizinische und pflegerische Versorgung und Wohnen aufgegriffen und hinsichtlich praktischer Problemlagen und Handlungsoptionen diskutiert werden.

Literatur: Schulz-Nieswandt, Frank: Sozialpolitik und Alter, Stuttgart 2006

Bäcker, Gerhard et al.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Wiesb. 2010

Stiftungslehrauftrag am Fachbereich Psychologie

V/Ko Erleben und Verhalten bei Demenz:

Psychologische Betrachtungen

Haberstroh, Julia

Zeit Montag 16:00 - 18:00

Ort H 3

Die Veranstaltung fällt am 03.12.2012 aus.

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in relevante Erlebens- und Verhaltensaspekte von Menschen mit Demenz und von deren Angehörigen aus psychologischer Perspektive. Obwohl in der Öffentlichkeit die vielzitierten Gedächtniseinbußen bei Demenz im Fokus der Wahrnehmung stehen, haben für die betroffenen Personen selbst und deren Angehörige meist Aspekte wie Kommunikation, Schmerz und Selbstbestimmung eine deutlich größere Bedeutung. Diese und weitere Erlebens- und Verhaltensaspekte werden thematisiert sowie im Kontext von Diagnostik, Therapie und Versorgung beleuchtet.

Literatur: Haberstroh, Julia/Pantel, Johannes: Demenz psychosozial behandeln, Heidelberg 2011

Haberstroh, Julia/Neumeyer, Katharina/Pantel, Johannes: Kommunikation bei Demenz, Heidelberg 2011

S Sein oder Haben - Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter II

Spahn, Bernd

Zeit Freitag 14:00 - 16:00

Ort NM 120

Im Seminar spielt die Auseinandersetzung mit dem Werk Erich Fromms, vor allem mit dessen sozialpsychologischen und ethischen Konzeptionen, eine zentrale Rolle. Ansätze der humanistischen Psychologie, wie sie Abraham Maslow vertritt, der die Potenziale einer gesunden Psyche beschreibt, ergänzen ebenso wie Aussagen zur Identitätsbildung in den verschiedenen Lebensalterstufen, formuliert von Erik Erikson, den Diskussionsprozess. Die erkenntnisleitenden Fragen richten sich dabei auf die Wechselwirkung zwischen den individuellen Selbstbildungsprozessen und den diese begrenzenden historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Insbesondere interessiert, welche Chancen einer veränderten Lebensgestaltung sich im 3. Lebensalter noch bieten und welchen spezifischen Gefährdungen begegnet werden muss. Neuzugänge erwünscht.

Literatur: Fromm, Erich: Haben oder Sein, Stuttgart 1979

S Jugendwahn und Altersangst - Zum Umgang mit dem Alter(n) II

Spahn, Bernd

Zeit Montag 16:00 - 18:00

Ort NM 125

Die Begriffe "Jugendwahn" und "Altersangst" benennen zugespitzt Tendenzen bei der Auseinandersetzung mit dem Alter(n). Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Gesellschaft praktiziert wird, soll, ausgehend von Fragestellungen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, untersucht werden. Entwicklungs-, tiefen- und sozialpsychologische Erkenntnisse spielen beim Verstehen der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- oder Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Schließlich bieten sich noch der Vergleich mit anderen Kulturen (ethnografischer Aspekt) und die historische Betrachtung der eigenen Kultur an. Neuzugänge erwünscht.

Literatur: Améry, Jean: Über das Altern. Revolte und Resignation, Stuttgart 2004

S Sucht kennt keine Altersgrenzen

Wehrs, Elke; Bruckmann, Daniela

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Seit den 50er-Jahren ist die Diskussion um eine einheitliche Terminologie für das „Krankheitsbild“ Sucht oder Abhängigkeit und die daraus resultierenden Folgen ungebrochen: Welche substanzgebundenen Formen sind „gefährlich“: Drogen, Alkohol, Zigaretten oder Medikamente? Sind Spiel-, EB-, Fernseh-, Computer-, Arbeits-, oder Liebessucht nur „Abwei-

chungen von der Norm“? Stellt „Sucht im Alter“ eine besondere gesellschaftliche und gesundheitspolitische Herausforderung dar? Im Seminar wollen wir diese bislang noch häufig tabuisierten und der öffentlichen Wahrnehmung entzogenen Reflexionen in einen historischen, interkulturellen und wissenschaftlichen Kontext stellen.

Literatur:

Scheerer, S./Vogt, I./Hess, H.: Drogen und Drogenpolitik. Ein Handbuch. Frankfurt 2004
Kretschmar, Ch. et al.: Angst-, Sucht-, Anpassungsstörungen im Alter, Düsseldorf 2000

Wirtschaftswissenschaften

S Nachhaltiges und sozial orientiertes Bankwesen

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Elsas, Alexander

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort HZ 6

Die Finanzkrise zeigt die Wichtigkeit, das Bankwesen so zu gestalten, dass es nachhaltig erfolgreich ist und zugleich breite Bevölkerungskreise mit Leistungen versorgt. Das verweist auf das Thema der Entwicklungsfinanzierung, insbesondere der Mikrofinanzierung nach dem Vorbild der Grameen Bank des Friedensnobelpreisträgers Mohammad Yunus. Aus der Geschichte der Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland/Europa kann man Lehren dafür herleiten, wie sich die heutigen Mikrofinanzinstitute (MFI) der Entwicklungsländer weiterentwickeln können und sollten. Thema des Seminars ist deshalb die Verbindung der Entstehung, Entwicklung und heutigen Situation von Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland/Europa und die aktuelle Situation und Entwicklungsperspektiven von MFI in den heutigen Entwicklungsländern.

Literatur: Einstiegsliteratur und Details zur Planung der Veranstaltung werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

S Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre und Grundlagen vergleichender Alterspolitik

Elsas, Alexander; Ritter, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Grundbegriffe der VWL: (Geschichte der VWL; Mikro- und makroökonomische Betrachtungsweise; Wirtschaftssysteme; Werturteile und Ideologiekritik) und die Herausforderungen an eine alternde Gesellschaft (theoretische Fundierung, demographischer Wandel, die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Grundfunktionen, Versorgung, gesellschaftliche Leistungserbringung, Gesundheit und Pflege in einem altersintegrierenden Wirtschaftssystem). Die Teilnehmer wählen aus einem Länderkatalog ein

Land und die Grundfunktionen aus, auf die hin sie einzeln oder in Gruppen das ausgewählte Land untersuchen. Den Abschluss: bildet die Diskussion eines zukunftsweisenden alterspolitischen Leitbildes.

*Literatur: Ritter, Ulrich Peter: Vergleichende Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., München 1997
ders. zusammen mit Hohmeier, Jens: Alterspolitik, München 1999*

Weitere Literatur im Seminar.

S Staatliche Wirtschaftspolitik: Grundlagen und Grundfragen

Zohlnhöfer, Werner

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 8

In dieser Lehrveranstaltung gilt es zunächst zu begründen, warum in einem Wirtschaftssystem, das den einzelwirtschaftlichen Entscheidungsträgern (Haushalten und Unternehmen) weitgehende Entscheidungsfreiheit gewährt und dem Markt die Abstimmung divergierender Interessen überlässt, (auch) staatliche Wirtschaftspolitik unabdingbar ist. Dabei ist vor allem auf die deklarierten Ziele, das verfügbare Instrumentarium und die möglichen Strategien der Zielverwirklichung einzugehen. Abschließend sind Möglichkeiten und Grenzen einer Erfolgskontrolle in diesem Tätigkeitsfeld staatlicher Politik zu thematisieren.

*Literatur: Zohlnhöfer, Werner: Warum überhaupt Wirtschaftspolitik? In: Landeszentrale für politische Bildung (Hg.): Zuviel Staat: Grenzen der Staatstätigkeit, Mainz 1982, S. 40 – 85
Issing, Otmar (Hg.): Allgemeine Wirtschaftspolitik, 2. Aufl. München 1988*

Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften

S Wissenschaft und ihre soziale Konstitution als inneres und äußeres System - Einführung Soziologie II

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 12:00 - 14:00

Ort NM 111

Wissenschaft gilt als die Instanz, die uns eindeutige Erkenntnisse oder richtiges Wissen bereitstellt, mit objektiver und universaler Geltung. Entscheidend in der Wissenschaftssoziologie, einem Teil der Wissenssoziologie, war die Einsicht, dass Erkenntnis grundsätzlich auch als sozialer Vorgang zu betrachten ist, eingebettet in verschiedenste Praxiszusammenhänge. In dieser Perspektive wollen wir diskutieren: Wie entstehen „wissenschaftliche Tatsachen“? Wie ändern sich Forschungsinteressen? Wie funktioniert Wissenschaft als organisiertes und normiertes Kommunikationssystem? Wie ist ihr Verhältnis zur Politik, zur Wirtschaft, zur Öffentlichkeit? Was bedeuten (männliche?) „Wissenskulturen“ und „Wissensgesellschaft“?

*Literatur: Bühl, Walter L.: Einführung in die Wissenschaftssoziologie, München 1974
Weingart, Peter: Wissenschaftssoziologie, Bielefeld 2003*

S Beiträge zur europäischen Soziologie im späten 20. Jahrhundert

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 14:00 - 16:00

Ort NM 111

Nach 1945 stand die Soziologie in Deutschland vor einem Neubeginn: der Rezeption englischsprachiger Forschung und dem Methodenstreit Frankfurter und Kölner Schule folgten verschiedenste empirische Untersuchungen zu speziellen Soziologien (Familie, Stadt, Organisation, usw.). Danach wurden vor allem drei Theorieansätze breit diskutiert: Jürgen Habermas und seine Arbeiten zum kommunikativen bzw. strategischen Handeln sowie zur Kolonialisierung von Lebenswelten; Niklas Luhmann und seine Überlegungen zu Modernisierungsprozessen als funktionale Differenzierung; etwas später Pierre Bourdieu und seine theoretischen und empirischen Forschungen zur Kulturosoziologie. Diese Ansätze und die zugrunde liegenden Fragestellungen wollen wir im Seminar diskutieren.

Literatur: Rosa, Hartmut/Strecker, David/Kottmann, Andrea: Soziologische Theorien, Konstanz 2007

S Das erzählte Ich - Identitätskonstruktionen und gesellschaftlicher Wandel in autobiographischen Erinnerungen

Hamann, Christine

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

„Wir sind nicht das, was wir sind, aber das, was wir aus uns machen“ (A. Giddens). Unter Identität versteht man in der Identitätsforschung ein Ich-Konzept, das mit lebensgeschichtlichem Erinnern und Erzählen den Prozess des Über-Sich-Selbst-Reflektierens ermöglicht. Identität wird „hergestellt“, indem das Individuum durch gesellschaftlich-kulturellen Wandel zu „Wahlentscheidungen“ und zu Identitätsarbeit „gezwungen“ wird. Ausgehend von klassischen Identitätstheorien, z.B. G. Meads „Self“-Konzept oder E. Eriksons Konzeption der Ich-Identität, sollen neuere Identitätstheorien und -konzepte erarbeitet werden. Das Konzept der Narrativen Identität in der sog. Spätmoderne wird aus theoretischer und empirischer Sicht in biographischen Studien zu personaler und sozialer Identität im Mittelpunkt stehen.

*Literatur: Keupp, H. u.a.: Identitätskonstruktionen, Reinbek 2008, mehrere Auflagen
Kardach, M.: Auf der Suche nach einer neuen Selbstbestimmung. Identitäts- und Mentalitätswandel in der autobiographisch inspirierten Literatur nach der ‚Wende‘, Ffm u.a. 2011*

V Ausgewählte Beiträge moderner Sozialwissenschaften zu Mensch, Gesellschaft und Staat - Zwischen dem Selbstlauf von Systemen, Omnipotenz, Reflexivität und Kritik

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Hennig, Eike

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 3

Die Moderne steht für die "Entzauberung" der Welt durch Wissenschaft und Freiheit. Die Person wird entdeckt und gilt, optimistisch, als selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Subjekt. Gegenüber der Gewalt von Mensch und Natur sollen - im Staat - Recht und Technik herrschen. In Bildern des Naturzustands, in Vertragskonzepten zu Gesellschaft und Staat, in Vorstellungen der Aufklärung finden sich polare Darstellungen zur Beziehung von Wissenschaft, Gesellschaft und Staat. Darstellungen vom 15. bis 21. Jh., von Machiavelli bis zum Sozialvertrag zur Energie- wende sollen das vorstellen.

Literatur: Kant: Was ist Aufklärung? 1783 in: Was ist Aufklärung? Stuttgart: Reclam 9714

Taylor, Charles: Was ist menschliches Handeln? in: Negative Freiheit? Frankfurt 1992

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung 1944, Frankfurt 1986

V Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, Egbert

Zeit Montag 14:00 - 16:00 14-täglich ab 22.10.2012

Ort H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeit- historischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden. Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.12 Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.12 Die neue Frontenbildung Russlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.12 aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.12 Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.12 Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.13 aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.13 Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Literatur: Egbert Jahn: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008

Ders.: Politische Streitfragen, Band 2, Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden 2011

Ders.: Politische Streitfragen, Band 3, Internationale Politik, Wiesbaden 2011

S Die industrielle Revolution und die Folgen

Reckziegel, Arno

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort AfE 102a

Die industrielle Revolution, beginnend Ende des 18. Jahrhunderts in Großbritannien, hat Europa grundlegend verändert. Das Seminar konzentriert sich auf die technischen Entwicklungen in dieser Zeit, die Entstehung der modernen Industrien, der neuartigen Verkehrssysteme und einer durch die Chemie geschaffenen Agrarstruktur, die immer mehr Menschen ernähren konnte. Beschrieben wird auch als negative Folge das technische Potential, das kriegerische Auseinandersetzungen in bisher ungewohntem Ausmaß ermöglichte. Schwerpunkt sind die Auswirkungen in Deutschland.

Literatur: Hahn, Hans-Werner: Die industrielle Revolution in Deutschland, München 2011

S Imperialismus in Theorie und Politik

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Sommerlad, Wolfhart

Zeit Dienstag 10:00 - 12:00

Ort NM 111

"Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" formulierte Lenin 1916 und führte den Imperialismus wie andere politökonomische Theoretiker auf Kapitalverwertungsprobleme in den damaligen imperialen Staaten zurück. Machttheoretiker arbeiteten politische, militärische und kulturelle Imperialismustypen heraus. Neben der Beschreibung als Epochenphänomen rückte dessen Verwendung als analytische Kategorie und als politischer Kampfbegriff immer mehr in den Vordergrund. An Beispielen aus der Kolonial- und Entkolonialisierungsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sollen politökonomische Entwicklungen und wechselseitige polit-theoretische Wirkungsweisen aufgezeigt werden.

Literatur: Mommsen, Wolfgang J.: Imperialismustheorien. Ein Überblick über die neuen Imperialismusinterpretationen, 3. Aufl., Göttingen 1987

Psychologie

Einführungsveranstaltung

S Einführung in die Psychologie

Kühn, Rolf

Zeit Freitag 10:00 - 12:00

Ort H 201 A

Die Erkenntnisse der Psychologie prägen in vielfältiger Weise unseren Alltag. Sie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten. Das Seminar soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden

Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Das schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde mit ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche - wie z.B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) - näher behandelt werden.

Literatur: Myers, David G.: Psychologie, Heidelberg 2008

Gerrig, Richard J./Zimbardo, Philip G.: Psychologie, München 2008

V Biopsychologie II

Gögelein, Heinz

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Biopsychologie (auch Biologische Psychologie) befasst sich mit den Zusammenhängen zwischen biologischen Prozessen und menschlichem Verhalten. Im Vordergrund steht die Funktion des Gehirns als oberstes Steuerorgan des Körpers. Diese Vorlesung ist eine Fortführung des Kurses vom WS 2011/12, dessen Kenntnisse jedoch nicht vorausgesetzt werden. Die Themen sind: Das motorische System, wobei Untersuchungen zur Willensfreiheit (Libet Experimente und andere) behandelt werden, die Sinnesphysiologie (visuelles System, Gehör und Gleichgewicht), Bewusstsein, Emotionen und Drogenabhängigkeit.

Literatur: Schrandy, Rainer: Biologische Psychologie, Weinheim 2011

Birbaumer, Niels/ Schmidt, Robert F.: Biologische Psychologie, Heidelberg 2006

S Gesundheitspsychologie

Kühn, Rolf

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H III

Zahlreiche Herausforderungen des Lebens können zu gravierenden Belastungen führen, die Stress bedeuten. Im Seminar sollen die Auswirkungen verschiedenster Stressoren auf die seelische und körperliche Verfassung des Menschen sowie insbesondere die Frage erörtert werden, welche Möglichkeiten wir besitzen, Stress angemessen bewältigen zu können. In welcher Weise bei gesundheitsgefährdenden Verhaltensweisen (z.B. Rauchen oder Alkoholkonsum) eine Förderung der Gesundheit möglich ist, soll abschließend diskutiert werden.

Literatur: Schwarzer, Ralf (Hg.): Gesundheitspsychologie. Hogrefe, Göttingen 2005 (Reihe Enzyklopädie der Psychologie)

Tausch, Reinhard: Hilfen bei Stress und Belastung. Was wir für unsere Gesundheit tun können, 17. Aufl., Reinbek 2007

V Gedächtnisillusionen und Denkfehler

Sarris, Viktor

Zeit Donnerstag 10:00 - 12:00 14-täglich ab 18.10.2012

Ort AFE 122

Erst die natürlichen Gedächtnis- und Denkleistungen machen uns Menschen zum vernunftbegabten Wesen. Allerdings gibt es vielerlei Erinnerungsfehler und Denkirtümer im Alltag, wobei derlei kognitive Täuschungen typischerweise von uns unbemerkte Erscheinungen darstellen; sie sind Phänomene unserer ansonsten natürlichen Anpassung an die jeweiligen komplexen Erfordernisse bzw. Herausforderungen der Umwelt. In der Vorlesung werden die wichtigsten Gedächtnis- und Denkfehler anhand von zahlreichen Illustrationen behandelt und mittels der neueren Fachliteratur in das Grundgerüst der Kognitionspsychologie eingeordnet.

Literatur: Dobelli, Rolf: Die Kunst des klaren Denkens, München 2011

S Bindungsfähigkeit

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort FLAT 613

Die Fähigkeit, dauerhafte emotionale Beziehungen einzugehen, stellt eine wesentliche Komponente einer stabilen Persönlichkeit dar. Auf dem Hintergrund der neueren Bindungsforschung soll diese Kategorie im Seminar untersucht werden: Wie entwickelt sich Bindungsfähigkeit, was kann sie fördern und beeinflussen? Wie verändern gesellschaftliche Einflüsse, z.B. die hohe Nutzung der Medien und die virtuelle Beziehungserfahrung, unsere Bindungsqualitäten und unsere Bindungsfähigkeit? Im Spektrum der unterschiedlichen Auswirkungen soll auf mögliche psychische Störungsbilder eingegangen werden und auf das besondere präventive und therapeutische Potenzial der Musik in diesem Bereich.

Literatur: Glattauer, D.: Gut gegen Nordwind. Zsolnay, Wien 2007

Brisch, K.H. (Hg.): Bindung und seelische Entwicklungswege, Stuttgart 2010

V Das Böse in Wissenschaft und Gesellschaft

Alkier, Stefan

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 15

Immer wieder erreichen uns erschreckende Nachrichten von Untaten, die gleichwohl von Menschen begangen die Frage nach dem überindividuellen Bösen stellen lassen. In der Vorlesung sollen biblische Texte und Interpretationen des Bösen aus Theologie und Philosophie diskutiert werden. Kann wissenschaftliche Reflexion zum Verstehen und zu einem vertieften Umgang mit dem Bösen führen?

Literatur: Dalfferth, Ingolf U./ Kardinal Lehmann, Karl/ Kermani, Navid: Das Böse. Drei Annäherungen, Freiburg i. Br. 2011

V Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H V

Zu den großen Menschheitsfragen, die in allen Religionen gestellt und zu beantworten versucht werden, gehört die Frage nach dem Ursprung der Welt und des Menschen: Woher und wie entstand die Welt? Oder wer erschuf „Himmel und Erde“: woraus, weshalb und wozu? Hat die Welt wie der Mensch einen Anfang und ein Ende – oder unterliegt sie einem kosmischen Reinkarnationszyklus? Wenn die Erde von guten göttlichen Mächten erschaffen wurde – wie viele Religionen behaupten – wer oder was ist dann die Ursache für alles Nichtfunktionieren, für Unheil, Naturkatastrophen, Leid und Tod? In Mythen und Lehren der verschiedenen Religionen werden wir Antworten auf diese Fragen suchen.

*Literatur: Khoury/Girschek: Das religiöse Wissen der Menschheit Bd. 1, Freiburg 1999
Küng, Hans: Der Anfang aller Dinge. Naturwissenschaft und Religion, München 2006*

Ko zur V: Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 14:00 s.t. - 15:30

Ort H 3

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.

Literatur: siehe die Literaturangaben zur Vorlesung

V **Buddhismus - eine Wissenschaft des Geistes**

Gippert-Fritz, Sonja

Zeit Mittwoch 16:00 - 18:00

Ort H II

Die Vorlesung führt in die Geistesgeschichte des Buddhismus ein. Zunächst wird die philosophische Verankerung des Buddhismus in der vedischen Tradition sowie auch das bewusste Verlassen eben jener Weltanschauungen vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird die den buddhistischen Lehren inhärierende Psychologie sein, die von den philosophischen Erkenntnissen nicht zu trennen ist, genauso wenig wie von charakteristischen meditativen Praktiken. So manche scheinbaren Widersprüche innerhalb der komplexen buddhistischen Lehren lösen sich wie von selbst auf, wenn man die unterschiedlichen Komponenten erkennt und deren kulturspezifische Schnittmengen versteht.

Literatur: Bechert, Heinz/Gombrich, Richard (Edd.): Die Welt des Buddhismus, München 1984, 2002 und weitere Auflagen

Umfangreiche weitere Literatur wird während der Vorlesung bekanntgegeben.

S **Multiple religiöse Identität – aus verschiedenen religiösen Traditionen lernen**

Huth, Fritz

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 102

Die religiöse Gegenwarts-Kultur ist im Umbruch. Die ´Traditions-Christen´ weichen immer mehr einer Gruppe der ´Religiös Kreativen´, die ihre Sinnbezüge aus religiösen Fragmenten und eigener Reflexion speisen. Diese Menschen nehmen Anregungen aus verschiedenen Religionen in ihr spirituelles Leben auf. Hat religiöse Mehrfach-Identität einen zukunftsweisenden Modell-Charakter? Lässt sich an diesen religiösen Avantgardisten zeigen, wie sich Erkenntnisse und Erfahrungen aus anderen Religionen fruchtbar in das eigene religiöse Leben integrieren lassen? Es stellt sich die Frage, ob hier ein neues Phänomen entsteht, das theologisch und religionswissenschaftlich bisher nur unzureichend reflektiert worden ist.

Literatur: Bernhardt, Reinhold/Schmidt-Leukel, Perry (Hg.): „Multiple religiöse Identität“ - Beiträge zu einer Theologie der Religionen, Zürich 2008

S **Von der Klosterschule zur Universität**

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Kloft, Matthias Th.

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort IG 454

Vom Beginn der Wiederentdeckung antiker theologischer Wissenschaft in der Karolingerzeit bis zu deren Institutionalisierung in der Universität Paris findet ein rasanter Wechsel intellektueller Rezeption in der Gesellschaft und Kirche statt. Der Entwicklungsgang theologischen Denkens,

aber auch der Austausch gerade auch mit den Naturwissenschaften bis zum Hochmittelalter soll Gegenstand des Seminars sein.

Literatur: Le Goff, Jacques: Die Intellektuellen im Mittelalter, Stuttgart 1986

Boockmann, Hartmut: Wissen und Widerstand - Geschichte der Deutschen Universität, 1999

S Indisch-Asiatische Religionen und ihre westlichen Kritiker

Schmidt, Karsten

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort NM 102

Aus einer abendländischen Perspektive erschien der indisch-asiatische Raum meist als das ganz Andere, das zu stark polarisierenden und oft kritischen Deutungen Anlass gab. Dabei sagen die Interpretationen mindestens so viel aus über die Interpretierenden und ihre Hintergründe wie über den gedeuteten Gegenstand. Charakteristische Topoi der Rezeption sollen anhand ausgewählter Autoren wie Kant, Herder, Hegel, Schopenhauer, Nietzsche u. a. beschrieben und auf ihren methodologisch relevanten Gehalt befragt werden. Was lässt sich aus diesen Beispielen ableiten bezüglich der Möglichkeiten und Probleme des Fremdverstehens sowie der Angemessenheit oder Unangemessenheit von Bewertungen des Anderen?

Literatur: Lütkehaus, Ludger (Hg.): Nirvana in Deutschland. Von Leibniz bis Schopenhauer, München 2004

S Unter dem Bogen des Bundes - Wegbereiter des jüdisch-christlichen Dialogs

Zademach, Wieland

Zeit Donnerstag 12:00 - 14:00

Ort H 3

Immer wieder waren es einzelne herausragende Persönlichkeiten, die das Verhältnis von Juden und Christen positiv beeinflussten und den Dialog zwischen beiden voranbrachten, um diese so schwer belasteten Beziehungen allmählich zu entkrampfen. Jakob Josef Petuchowski entwickelte eine jüdische Theologie des Christentums, um den Anderen aus Glauben verstehen zu lernen. Robert Rafael Geis kehrte nach Deutschland zurück, um durch aufklärende Bildungsarbeit neuen Antisemitismus zu bekämpfen. An Abraham Joshua Heschel kann man erkennen, wie gelebter Glaube gesellschaftsgestaltende Kraft entfaltet. In der Beschäftigung mit diesen Persönlichkeiten geht es darum, den gegenwärtigen Stand des Gesprächs zwischen Christen und Juden darzustellen und Perspektiven zu entwickeln für eine gemeinsame Praxis in den Herausforderungen der Gegenwart.

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

S Die Erzählungen über Jakob

Zalewski, Ulrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 117

Jakob gilt als der Vater des jüdischen Volkes, welches seinen Ehrennamen Israel trägt. Im Seminar soll der Werdegang des Patriarchen an Hand der biblischen Erzählungen über ihn nachgezeichnet werden. Sie lassen eine vielschichtige Persönlichkeit erkennen: Muttersöhnchen und Gottesstreiter, Betrüger und Flüchtling, Liebhaber und Familienvater. Gerade durch seine Gebrochenheit bietet er sich bis heute für viele als Identifikationsfigur an. An Jakob sieht der Glaubende, dass Gott ungeachtet der Eignung Menschen beruft, in Dienst nimmt, führt und segnet. *Literatur: Klein, Renate Andrea: Jakob. Wie Gott auf krummen Linien gerade schreibt (Biblische Gestalten 17), Leipzig 2007*

Philosophie und Geschichtswissenschaften

Geschichtswissenschaften

V Technik in der Antike

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Das Altertum gelangte zu hervorragenden technischen Leistungen - Brücken- und Straßenbauten, Kuppeln, Wasserleitungen, Staudämmen und Kanälen. Die Messtechnik der Antike beeindruckt noch heute, auch auf dem Sektor der Kriegs- und Energietechnik war man dem späteren Mittelalter um ein Vielfaches voraus. Die Vorlesung behandelt die wichtigsten Aspekte der antiken Technik und stellt Beispiele sowie deren Bild- und Schriftquellen vor.

Literatur: Cech, Brigitte: Technik in der Antike, Darmstadt 2010

Grewe, Klaus: Meisterwerke antiker Technik, Mainz 2010

Lamprecht, Hans-Otto: Opus Caementitium/Bautechnik der Römer, Düsseldorf 1996

S Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter und Früher Neuzeit

Brandt, Robert

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 123

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt während Mittelalter und Früher Neuzeit ein. Im Mittelpunkt werden fünf zentrale Ereignisse der Stadtgeschichte stehen: die Bürger- und Zunftunruhen im 14. Jahrhundert, die Reformation (1525), der Fettmilch-Aufstand (1612-1614/16) sowie die Verfassungskonflikte Anfang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei werden die maßgeblichen Strukturen und Ereignisse ebenso vorge-

stellt wie Persönlichkeiten, Gruppen und Mentalitäten, welche die Geschichte Frankfurts zwischen 800 und 1800 prägten.

Literatur: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

S Geschichte des Finanzplatzes Frankfurt

Brandt, Robert

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Aus gegebenem Anlass (Finanzkrise und ihre Folgen) sollen die wichtigsten Etappen der Geschichte des Finanzplatzes Frankfurt zwischen Mittelalter und 21. Jahrhundert näher betrachtet werden: Anfänge auf den mittelalterlichen Messen; Einrichtung der Börse 1585; Aufbau des Geschäftes mit Staatsanleihen seit dem 18./19. Jh. (Bethmann, Rothschild etc.); Verlust der führenden Position in Deutschland 1870/71; die Zäsur 1933-45; Frankfurt redivivus - Neuaufbau des Finanzplatzes nach 1945; grundlegende Veränderungen seit den 1980ern (Computerisierung, Investmentbanking etc.); Fusionen im 21. Jahrhundert?

Literatur: Dietz, Alexander: Frankfurter Handelsgeschichte. 5 Bde., Fm 1910-25

Grote, Michael H.: Die Entwicklung des Finanzplatzes Frankfurt. Eine evolutionsökonomische Untersuchung, Berlin 2004

Rothmann, Michael: Die Frankfurter Messen im Mittelalter, Stuttgart 1998

S Nationalismus, Politik und Geschichtswissenschaft in Deutschland im 19. und 20 Jahrhundert

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Gürtler, Christian

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort H 2

Das Seminar möchte die Beziehungen zwischen der entstehenden deutschen Geschichtswissenschaft, der Entwicklung des deutschen Nationalismus und der politischen Entwicklung Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert aufzeigen. Hierbei soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit die deutsche Geschichtswissenschaft mit ihrer spezifischen Ausprägung, dem Historismus, zu einem „deutschen Sonderbewusstsein“, in Abgrenzung zu wesentlichen Elementen der westeuropäischen Aufklärung, beigetragen hat. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt bildet die Rolle deutscher Historiker zur Zeit des Dritten Reiches. Hier ist auch der Frage nachzugehen, inwieweit Kontinuitäten aus den vorangegangenen Epochen festzustellen sind. Ein Blick auf die Zeit nach 1945 in Bezug auf Vergangenheitsbewältigung bildet den Schlussteil des Seminars.

Literatur: Sellin, V.: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2008

S Geschichte Italiens von Napoleon bis Berlusconi

Gürtler, Christian

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Die Geschichte Italiens weist immer wieder Kreuzungspunkte mit der deutschen Geschichte auf. Dazu zählten das Nachwirken des Mythos vom Römischen Reich, die späte staatliche Einigung im 19. Jahrhundert unter einer starken Führerfigur (Garibaldi), das folgenschwere Bündnis Mussolinis mit Hitler (1936) und im Jahre 1957 die Römischen Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Diese Thematiken stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dabei soll auch der schwierige Weg Italiens in die Moderne im Hinblick auf Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur aufgezeigt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Untersuchung der geschichtlichen Hintergründe für die Entstehung der Maffia und des Mezzogiorno-Problems (Nord-Süd-Gefälles).

Literatur: Altgeld, Wolfgang: Kleine italienische Geschichte, Stuttgart 2004

S Die Staatenwelt Italiens zwischen 1350 und 1550

Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 5

Um die Mitte des Trecento bildete Italien weder politisch noch gesellschaftlich eine Einheit. "Italien" - das war zunächst nichts weiter als eine geographische Bezeichnung. Gleichwohl sind damals auf der Apennin-Halbinsel die wesentlichen Fundamente des neuen Kultur- und Kunstempfindens der Renaissance gelegt worden. Von den über siebzig eigenständigen Stadtrepubliken, die es im 12. und 13. Jahrhundert in Nord- und Mittelitalien gab, hatten die meisten bis zum 15. Jahrhundert ihre frühere Selbständigkeit verloren. Sie standen entweder unter der Kontrolle eines Fürsten oder waren Teil von größeren Herrschaftsgebieten. Nach 1450 befanden sich unter den fünf größten italienischen Staaten nur noch zwei Stadtrepubliken (Venedig und Florenz).

Literatur: Burke, Peter: Die Renaissance in Italien, Berlin 1984

Mittermaier, Karl: Die Politik der Renaissance in Italien, Darmstadt 1995

S Die Geschichte der Reformation in Europa. Vom Thesenanschlag Luthers (1517) bis zum Edikt von Nantes (1598)

Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 2

Kaum ein Zeitabschnitt der deutsch-europäischen Geschichte war in sich bedeutender, brachte tiefgreifendere Veränderungen mit sich und hatte weiterreichende, bis heute nachwirkende Folgen als der, für den sich die Bezeichnung "Reformationszeitalter" durchgesetzt hat. Über die vor allem durch Martin Luther und dessen Wittenberger Umfeld geprägte engere deutsche Reformationsgeschichte hinaus werden die politische bzw. kirchenpolitische Entwicklung im 16. Jahrhundert im übrigen Europa, insbesondere die dortige nicht minder folgenreiche Entstehung und Ausbreitung des Calvinismus sowie die tridentinische Gegenreformation und deren Ergebnisse thematisiert.

*Literatur: Lutz, Heinrich: Reformation und Gegenreformation, München 1991
MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490-1700, München 2008*

S Frankfurt und die Industrialisierung

Meyer, Petra

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 112

Die industrielle Entwicklung Frankfurts begann, verglichen mit anderen Regionen Deutschlands, mit erheblicher Verspätung. Lange Zeit stand der Rat, später der Senat der Stadt diesem Wirtschaftsbereich sehr ablehnend gegenüber und verhinderte die Ansiedlung entsprechender Unternehmen. Erst von der Mitte des 19. Jahrhunderts, ließen sich in größerem Umfang Firmen in Frankfurt nieder. Die fortschreitende Industrialisierung des Umlandes stellte nun aber auch Anforderungen an die städtische Politik, wollte man nicht hinter den neuen Entwicklungen zurückbleiben: Erschließung von Verkehrswegen, Wohnungsbau, Ausbau sozialer und kultureller Einrichtungen. Im Seminar soll Fragestellungen nachgegangen werden, die sich aus dieser Entwicklung ergaben, ebenso wird der Einfluss verschiedener Persönlichkeiten diskutiert werden.

Literatur: Forstmann, Wilfried: Frankfurt am Main in Wilhelminischer Zeit 1866-1918, in: Frankfurter Historische Kommission (Hg.), Ffm/Sigmaringen 1991, S.349ff.

Ü Zwischen Wahrheit und Lüge: Tatenberichte antiker Herrscher

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort NM 103

In der Übung werden wir die inschriftlich tradierten Tatenberichte dreier bedeutender Herrscher der Antike: (des Achaimeniden Dareios I. [522-486 v. Chr.], des römischen Kaisers Augustus [27 v. Chr.-14 n. Chr.] und des Sasaniden Shapur I. [239 – 270/72 n. Chr.]) in deutscher Übersetzung lesen und im Vergleich mit historiographischer Überlieferung der Frage nachgehen, inwieweit wir den Aussagen der betreffenden Herrscher trauen können. Dabei wird zugleich ein Einblick in wichtige Epochen der antiken Geschichte gewonnen.

Literatur: Bringmann, Klaus: Geschichte der Römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002

Schippmann, Klaus: Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches, Darmstadt 1990

Wiesehöfer, Josef: Das antike Persien, München 1994

V Griechische Geschichte

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 11

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ca. 2000 Jahre griechischer Geschichte, von der griechischen Ethnogenese (ab ca. 2000 v. Chr.) bis zum Ende des letzten der hellenistischen Reiche, des Reiches der Ptolemäer, im Jahre 31/30 v. Chr.

Literatur: Lotze, Detlev: Griechische Geschichte: von den Anfängen bis zum Hellenismus, 7. überarb. und erw. Auflage, München 2008

Heinen, Heinz: Geschichte des Hellenismus, 2. durchges. Auflage, München 2007

S USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, Ralf

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 3

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Literatur: Junker, Detlef: Power and Mission. Was Amerika antreibt, Freiburg i. Br. 2003
Rifkin, Jeremy: Der Europäische Traum. Die Vision einer leisen Supermacht, Frankfurt u. New York 2004

Zakaria, Fareed: Der Aufstieg der Anderen. Das postamerikanische Zeitalter, Bonn 2009

S Vom Ewigen Frieden Kants zum Weltstaat?

Roth, Ralf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 112

Im Frieden von Basel von 1795 beendete Preußen den Krieg gegen das revolutionäre Frankreich. Aus diesem Anlass verfasste Immanuel Kant die kleine Schrift "Zum Ewigen Frieden". Dabei stellte er klar, dass der Frieden kein natürlicher Zustand für den Menschen sei und deshalb gestiftet werden müsse. Die Gewährung des Friedens sei Sache der Politik. In diesem Zusammenhang antizipierte Kant einen Völkerbund und ein Weltbürgerrecht als friedliche Mittel der Konfliktbewältigung. Das Seminar untersucht die historischen Bedingungen der kleinen Schrift und setzt sich mit ihrer Aktualität in der aktuellen Diskussion um einen "Weltstaat" auseinander.

Literatur: Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, hrsg. von Rudolf Malter, Reclam, Stuttgart 2008

Kennedy, Paul: The Parliament of Man. The United Nations and the Quest for World Government, London 2006

S Pflanzen und Tiere im Mythos

Toalster, David

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Nimmt man Adler und Eiche, Löwe und Rose, so erhält man jeweils die Wappentiere und Symbolpflanzen Deutschlands und Englands, aber auch die des Zeus, der Kybele/Rhea und der Aphrodite. Der Olivenbaum war Athene heilig, das Pferd dem Poseidon. Die Natur hat schon sehr lange eine repräsentative Bedeutung für den Menschen und seine Götter, wird zur Selbstdarstellung genutzt und in Sagen eingeflochten. Zentral hierbei sind unter anderem aitiologische Sagen, also Geschichten, die erklären, warum Dinge so sind, wie sie eben sind – wie wurde z.B. aus einem schönen Mädchen namens Daphne der Lorbeerbaum, warum wurde Arachne die Mutter aller Spinnen etc.? Welche Bedeutung Pflanzen und Tiere hatten, wem sie zugehörig waren und warum, sind die Themen dieser Veranstaltung.

Literatur: Holzberg, N.: Die Metamorphosen des Ovid, München 2007

Detienne, M.: Die Adonis-Gärten, Darmstadt 2000

S Menschen und Alltag in Athen

Toalster, David

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 10

Noch vor nicht allzu langer Zeit konzentrierte sich die Geschichtsforschung lediglich auf Könige und Kriege, Regierungszeiten und Revolutionen, dem was die Fachsprache mit dem Wort „Ereignisgeschichte“ bezeichnet. Aber es gibt selbstverständlich ein anderes, alltäglicheres Le-

ben, das sich oft erst zwischen den Zeilen der antiken Texte unserer Betrachtung öffnet. Wie die Aristokratie sich selbst sah und gesehen werden wollte ist einigermaßen klar, doch auch die ärmsten Bürger, zumal im demokratischen Athen der Antike, lebten und feierten, opferten den Göttern und begruben ihre Toten. Männer und Frauen, Reiche und Arme, Fremde und Sklaven - wie sie arbeiteten und feierten, aßen und tranken, der antike Alltag eben, das sind die Themen dieser Veranstaltung.

*Literatur: Davidson, J.N.: Kurtisanen und Meeresfrüchte, Berlin 2002
Pabst, A.: Die Athenische Demokratie, München 2010*

V Die Entwicklung der Wissenschaften im Bereich der höheren Bildung. Universitätsgeschichte vom 15. bis zum 19. Jahrhundert *Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft*

Wriedt, Markus

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 5

Beginnend mit der Welle an Universitätsgründungen im 15. Jahrhundert über die konfessionellen und landesherrlichen Reformen bis zur Gründung von Reformuniversitäten wie Göttingen und schließlich Berlin wird die Geschichte der höheren Bildung nachgezeichnet. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Erwartungen und Veränderungsimpulse zwischen Spätmittelalter und nachaufgeklärter Periode gelegt. Exemplarische Gelehrtenbiographien, Bildungswege und akademisch-politische Karrieren ergänzen den bildungsgeschichtlichen Überblick.

*Literatur: Wriedt, Markus: Theologie der Zukunft ... Reformatorische Initiativen zur Reform des höheren Bildungswesens, in: S. Alkier (Hg.): Evangelische Theologie an staatlichen Universitäten, Göttingen 2010, S. 154-181
Rüegg, Walter: Geschichte der Universität in Europa, Bd I und II, München 1993, 1996*

Philosophie

V Recht, Moral und Frieden - von Leibniz bis Kant

Böhme, Günther

Zeit Montag 14:00 – 16:00 bis 17. Dezember 2012

Ort H I

Mit der Aufklärung am Ende des 17. Jhs. beginnt eine breite philosophische Diskussion über die rechtlichen und moralischen Grundlagen des Völkerrechts und über die Wege, die den Menschen trotz des ihm inne wohnenden Bösen zum Frieden führen können. Damit verbindet sich die Debatte über die Säkularisierung der Welt. Der Weg führt über Hugo Grotius, den Niederländer, über Leibniz, den Universalisten, und Rousseau, den Genfer Franzosen, zu Kant, dem Preußen, und seinem philosophischen Entwurf „Zum ewigen Frieden“.

Literatur: wird während der Vorlesung mitgeteilt.

V Die Entstehung der Philosophie aus dem mythischen Denken

Böhme, Günther

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H I

Die abendländische Philosophie beginnt mit den Vorsokratikern in Milet. Der Erscheinung der Philosophie aber geht eine lange Epoche der Mythen-Erzählungen voraus, geprägt von dem überragenden Werk Homers. Zwischen diesem und dem ersten Philosophen schlägt Hesiod die Brücke. Noch bei Platon ist das mythologische Denken unmittelbar lebendig. Das zeigt sich an Interpretationen der Mythen in seinem die ganze Philosophiegeschichte bestimmenden Werk.

Literatur: wird während der Vorlesung mitgeteilt.

S Grundlagen der Gegenwartsphilosophie II

Hammer, Thomas

Zeit Montag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H 1

Die Veranstaltung versteht sich als eine Einführung in die Grundlagen der Gegenwartsphilosophie und als Fortführung der gleichnamigen Veranstaltung im vergangenen Semester. Neueinsteiger sind willkommen. Leitend für die Veranstaltung wird erneut die Lektüre und Diskussion des Buches „Grundlagen der Gegenwartsphilosophie“ von Prof. Karen Gloy sein. Gloy geht davon aus, dass uns aktuell die großen philosophischen Fragen mehr als je zuvor betreffen.

Literatur: Gloy, Karen: Grundlagen der Gegenwartsphilosophie, Paderborn 2006

S Wissenschaft und Technik zwischen Ontologie und Ethik

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die Diskussion um die humanitäre Dimension von Wissenschaft und Technik hat mit der militärischen und ökonomischen Nutzung der Atomenergie in der Mitte des 20. Jhs. eine dramatische Aktualität erfahren. Zu den herausragenden Ansätzen jener Zeit gehören die Auseinandersetzungen Martin Heideggers mit dem Problem der Technik und die Aufarbeitung des Problems durch Friedrich Dürrenmatt. Das Seminar möchte die beiden in zeitlicher Nähe zueinander entstandenen Artikulationen des Problems der Technik zwischen Ontologie und Ethik miteinander konfrontieren und nach der Aktualität bis in unsere Tage hinein fragen.

Literatur: Heidegger, Martin: Die Technik und die Kehre, Stuttgart 2011

Dürrenmatt: Die Physiker, Zürich 1998

S Über Anmut und Würde

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 5

Die aktuellen Diskussionen um Probleme der Globalisierung im Hinblick auf das Problem kulturübergreifender Werte und über die Begrenzung ungezügelter ökonomischer Handelns haben der Frage nach verbindlichen ethischen Maßstäben eine neue Dringlichkeit verliehen. Zu den wichtigsten klassischen Ansätzen der Ethik gehörten die in seinen Schriften: „Kallias oder über die Schönheit“ und „Über Anmut und Würde“ niedergelegten Reflexionen Schillers. In diesen Schriften wird auch der Begriff der „Schönen Seele“ ausgearbeitet, der Ethik, Ästhetik und Pädagogik, der die gesamte Klassik vielfach prägt. Das Seminar möchte die Grundlinien der Schillerschen Ethik aufzeichnen und nach deren Aktualität fragen.

Literatur: Schiller, Friedrich: Kallias oder über die Schönheit, Über Anmut und Würde, Stuttgart 1971

S Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 15

Die Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen von Friedrich Schiller (1759-1805) gehören zu den klassischen Texten der deutschen Philosophie des Idealismus; sie handeln vor allem vom Einfluss des Schönen auf den Menschen; das Ziel besteht darin, die Möglichkeit menschlicher Harmonie durch die Idee der Schönheit aufzuzeigen; diese Möglichkeit soll durch die Verdeutlichung von Schillers Gedankengang geklärt werden. Als Verständigungshilfe ist eine kurze Einführung in die Vorgeschichte und in die philosophischen Grundlagen von Schillers ästhetischen Briefen vorgesehen.

Literatur: Berghahn, Klaus L. (Hg.): Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. Stuttgart, Auflagen ab 2000

S Wissen und Gesellschaft bei Max Scheler

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Zu den grundlegenden Themen der Philosophie von Max Scheler (1874-1928) gehört das Thema „Wissen und Gesellschaft“. Nach diesem Ansatz beruht Gesellschaft auf dem Verstehen ihrer Mitglieder. Das Wissen einer Gesellschaft bestimmt ihr Sosein. Umgekehrt bestimmt die Gesellschaft das Wissen mit. Wissen zeigt sich in unterschiedlichen, „wissenschaftsfähigen“ Formen, die mit unterschiedlichen Zielen verbunden

sind. Was dies bedeutet, soll im Seminar geklärt werden. Als Verständigungshilfe ist zu Beginn der Veranstaltung eine Einführung in Schelers Denken geplant.

Literatur: Scheler, Max: Die Wissensformen und die Gesellschaft; empfehlenswert sind die Auflagen ab 1960 in Band 8 in der von Maria Scheler und Manfred S. Frings betreuten Ausgabe der Gesammelten Werke Schelers

S H.L.A. Hart: „Der Begriff des Rechts“

Romanus, Eckard

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Der Begriff des Rechts" von H.L.A. Hart ist einer der großen Klassiker der Rechtsphilosophie des 20. Jahrhunderts, genauer: des Rechtspositivismus. Was ist Recht? Die Antwort auf diese grundlegende Frage liegt nach Hart zwar nicht in der schieren Sanktionsdrohung, mit der Rechtsregeln verbunden sind, begründet. Das Recht ist aber auch nicht einfach ein Teilbereich der Moral, so dass die Frage mit einem moralischen Prinzip beantwortet werden könnte. Wir werden uns also im Seminar der Frage, wie und ob Recht und Moral zusammenhängen, aus rechtspositivistischer Perspektive nähern und schließlich Harts Theorie mit der naturrechtlich inspirierten Kritik Ronald Dworkins konfrontieren.

*Literatur: Hart, H.L.A., Der Begriff des Rechts, Berlin 2011
Dworkin, Ronald, Bürgerrechte ernst genommen, Frankfurt 1990*

V Einführung in die formale Logik

Schnitzspan, Helmut

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 4

Der zentrale Begriff der formalen Logik ist der Begriff des logischen Schließens. Er steht daher auch im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung, die eine Einführung sein soll und die sich ihrem Thema von der Mathematik her nähert. Querverbindungen zur philosophischen Logik werden gelegentlich angesprochen. Im ersten Teil geht es um die Logik einfacher Aussagen, die miteinander verknüpft werden. Im zweiten Teil treten Existenzaussagen und Allaussagen hinzu. Behandelt werden in beiden Teilen einige wenige Verfahren, die ausführlich mit Beispielen erläutert werden.

Literatur: Schönig, Uwe: Logik für Informatiker, Heidelberg 2000

S Die Anfänge der analytischen Philosophie: Ludwig Wittgenstein

Trettin, Käthe

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 15

Ludwig Wittgenstein (1889-1951) gehört zu den Begründern der analytischen Philosophie und war sicherlich eine ihrer faszinierendsten

Persönlichkeiten. 1921/22 präsentierte er seinen "Tractatus logico-philosophicus", eine komprimierte Abhandlung über das Wesen der Sprache, der Logik, der Welt und der Philosophie überhaupt. Im Seminar wollen wir den Gedankengang des "Tractatus" rekonstruieren und kritisch beurteilen, wobei wir uns auch auf Wittgensteins selbstkritisches Spätwerk stützen können.

Literatur: Wittgenstein, Ludwig: Werkausgabe, Band 1 (darin der "Tractatus" und "Philosophische Untersuchungen"), Frankfurt 1984

S Natur und Macht

Wiggershaus, Rolf

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 125

Technologischer und ökonomischer Optimismus haben dazu beigetragen, dass die bisherige Koevolution von Natur und menschlicher Spezies aufs Spiel gesetzt worden ist. Das Bewusstsein für die ökologischen und sozialen Kosten eines verschwenderischen Umgangs mit materiellen, menschlichen und räumlichen Ressourcen ist inzwischen weit verbreitet. Doch Korrekturen beschränken sich auf die Bewältigung mancher Nebenwirkungen und Folgen. So drängen sich immer wieder grundlegende Fragen auf: Was charakterisiert den Umgang mit Natur? Welche Macht entscheidet? Wem gehört die Welt? Gehört sie jemandem? Vor dem Hintergrund solcher Fragestellungen sollen Texte verschiedener philosophischer Autoren diskutiert werden.

Literatur: Popitz, Heinrich: Phänomene der Macht, Tübingen 1992

Horkheimer, M.: Zur Kritik der instrumentellen Vernunft, Frankf. 2007 (3. Die Revolte der Natur)

S Kunst und Erkenntnis - Zur Philosophie der Kunst

Zimbrich, Fritz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 9

Kant hatte Kunst als „Erkenntnis überhaupt“ beschrieben, worunter er eine Erkenntnis verstand, die nichts erkennt, sondern nur ein freies Spiel der Erkenntniskräfte betreibt. Hegel begriff Kunst als tätige (werkhafte) Erkenntnis des Ewigen, Göttlichen, Wahren. Dem hatte Nietzsche entgegengehalten: „Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen.“ Ist Kunst Erkenntnis? War sie es und ist sie es noch? Diese Fragen thematisiert das Seminar. Texte von Kant, Hegel, Fiedler, Jochims, Boehm u.a. (Reader) werden diskutiert.

Literatur: Bertram, Georg W.: Kunst – Eine philosophische Einführung, Stuttgart 2005

Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und Ostasiatische Philologien

V Archäologie und Chronologie - eine Einführung

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Unterschiedlichste Datierungsmethoden führten in der Archäologie zu einem Chronologiesystem, das immer dichter wird. Durch datierbares Material (Preisamphoren, römische Ziegelstempel, Münzen etc.) und naturwissenschaftliche Methoden (Dendrochronologie, C-14-Methode etc.), aber auch durch historisch datierbare Monumente wie das Siphnierschatzhaus in Delphi, der Grabhügel des Alyates in Kleinasien oder die Ara Pacis in Rom werden heute Darstellungen der antiken Welt in ihren Datierungen immer sicherer. Die Vorlesung ist zugleich auch eine geeignete Einführungsveranstaltung für Neuhörer.

Literatur: Bäßler, Balbina, Archäologie und Chronologie, Darmstadt 2004

S Sinologen im Exil 1933 – 1945

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort AfE 102a

Die meisten jüngeren und einige bereits etablierte Sinologinnen und Sinologen verließen Deutschland während der nationalsozialistischen Diktatur, vor allem um dem antisemitischen Wahn zu entgehen. Das Seminar stellt die z. T. nahezu vergessenen Wissenschaftler mit ihren Biographien und vor allem ihren hauptsächlich wissenschaftlichen Beiträgen vor. So kann einerseits ein Umriss des Verlustes, andererseits die in anderen Ländern weiterwirkende Kraft der in Deutschland 1933–1945 bedrohten und verfeimten Menschen deutlich werden.

Literatur: Kern, Martin: Die Emigration der Sinologen 1933–1945, in: Mitteilungen des Instituts für Asienforschung Hamburg, 303, 1999, S. 222–242

Felber, Roland: Zwischen Anpassung und Widerstand; Notizen über Schicksale von Ostasienswissenschaftlern in der NS-Zeit, in: Berliner China-Hefte, 10, 1996, S. 80–86

S Die Sòng-Dynastie 960-1279

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort AfE 102a

Ein Abschnitt des chronologischen Durchgangs durch die Geschichte Chinas stellt die Sòng-Dynastie vor. Die eher pazifistisch geprägte Zeit nimmt wegen ihrer großartigen Malerei und ihrer einzigartigen Keramik (Seladone) einen festen Platz in der Weltkunstgeschichte ein. Die klassische Einfachheit der Sòng-Kunst ist niemals wieder erreicht worden. Das

Seminar stellt auch die politische Ereignisgeschichte vor, deren Inhalt vor allem die Auseinandersetzung mit nord- und südwestlichen randständigen Ethnien (u. a. Tanguten, Dschurdschen) ist. Die literarische Leitform der Zeit, das Lied, wird mit vielen Beispielen vorgestellt.

Literatur: Twittchett, Denis (Hg.): The Cambridge History of China, Vol. 5 part one: The Sung Dynasty and Its Precursors, 907-1279, Cambridge 2009

Franke, Otto: Geschichte des chinesischen Reiches, Bd. IV, Berlin 1948

Kunstgeschichte

Einführungsveranstaltung

S Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 4

In dieser Einführungsveranstaltung werden die wichtigsten Methoden der Kunstwissenschaft wie Ikonographie und Ikonologie, Strukturanalyse sowie soziologische und rezeptionsästhetische Überlegungen vorgestellt und analysiert. Anhand von Fallbeispielen aus der älteren und neueren Kunstgeschichte werden diese überprüft, auch auf ihre heutige Aktualität. Weitere Arbeitsmittel wie Literaturrecherche und Quellenkunde sowie die wichtigsten Kunsttheorien werden ebenfalls berücksichtigt.

Literatur: Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung, Köln 2004
Brassat, W./ Kohle, H. (Hrsg.): Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

S Orientalismus in der Architektur

Bußmann, Kerstin

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Die intensivierete Erforschung des Orients im 19. Jahrhundert förderte die Popularisierung fremder Kulturen. Die orientalisierende Architektur in Europa dokumentiert prägnant die vielfältigen Aspekte und den Verlauf dieser Begegnungen, in deren Rahmen Bauten wie die Tabakfabrik Yenidze in Dresden, Synagogen, Bäderarchitekturen und extravagante Privatreisidenzen entstanden. Am Beginn des 20. Jahrhunderts kulminiert diese Auseinandersetzung in der Entwicklung eines neuen internationalen Baustils.

Literatur Koppelkamm, S.: Der imaginäre Orient; Berlin 1987

Katalog Exotische Welten - Europäische Phantasien, Stuttgart 1987

Schnepel, B./Brands, G./Schönig, H.: Orient - Orientalistik - Orientalismus: Geschichte und Aktualität einer Debatte, Bielefeld 2011

V Positionen der Figurativen Malerei in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Neben der Malerei der reinen Abstraktion und der künstlerischen Überlegung des l'art pour l'art behauptete sich weiterhin auch der Strang der erzählenden und abbildenden Malerei. Die unterschiedlichen Positionen dieser Künstler, die in ihren Werken weiterhin starke Bezüge zur realen Welt aufzeigen, sind vielfältig. Exemplarisch wird in ausgesuchten Beispielen die künstlerische Individualität von so unterschiedlichen Künstlern wie Francis Bacon, Jeff Wall, Gerhard Richter, Neo Rauch u.a. untersucht und ihre Bedeutung für die Kunst der Moderne aufgezeigt.

Literatur: Stremmel, Kerstin: Realismus, Köln 2004

S Mahnmalkonzeptionen

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Hambrock, Heike

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 3

Es waren in den 1980er Jahren engagierte BürgerInnen, die nach Jahrzehnten des Schweigens den gesellschaftlichen Diskurs und sichtbar die Auseinandersetzung mit den Orten des Holocaust in Deutschland erzwangen. In den 1990er Jahren nahmen sich Staat und Wissenschaft dieser Aufgabe gezielt an. Es veränderte damit auch die Diskussion um die Konzeption, Errichtung und Funktion von Erinnerungsorten (Mahnmalen) und Auseinandersetzung mit NS-Architektur (Täter-Orten). Diesem "Mahnmaldiskurs", den unterschiedlichen Konzeptionen in der Wechselwirkung von Staat, Wissenschaft und Gesellschaft bis heute soll anhand ausgewählter Beispiele nachgegangen werden. Das Seminar knüpft im Thema an das WS 2011/12 an.

Literatur: Knigge, Volkhard/Frei, Norbert: Verbrechen erinnern, München 2002

Diner, Dan: Gegenläufige Gedächtnisse. Über Geltung und Wirkung des Holocaust, Göttingen 2007

S Griechische Kunst: Die Frühzeit bis zum Ende der Archaik

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Hodske, Jürgen

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort NM 102

Das Seminar bietet einen Leitfaden der historischen Abläufe und der Ausprägung verschiedener Kunststile und ihrer Entwicklung während der Archaik. Es wird den Teilnehmern ermöglicht, die griechischen Bildwerke in den Räumen, Situationen und Handlungen der antiken Lebenswelt zu verstehen, was aus heutiger Sicht nicht ganz einfach ist. Das Seminar führt in die Bildwerke der Heiligtümer, Tempel und öffentlichen Gebäude

sowie der Skulpturen und Reliefs ein und konzentriert sich auf die Stilgeschichte. Die Werke können aufgrund des Stils oft auf Jahrzehnte genau datiert werden. Es werden alle Bereiche dieser frühen Epoche mit zahlreichen Bildbeispielen so umfassend wie möglich belegt.

Literatur: Hölscher, Tonio: Die Kunst der Griechen, München 2007

Kotsidu, Haritini: Die griechische Kunst, Stuttgart 2010

Boardman, John: Griechische Plastik. Die archaische Zeit, Mainz 1981

S Menschenbild und Körperbild II

Kaminski, Gabriele

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort 17.10. Liebieghaus (Der genaue Seminarplan mit Terminen und Orten wird am 17.10. bekanntgegeben.)

Wie bereits im letzten Semester werden wir uns in der direkten Anschauung vor Ort in verschiedenen Museen mit dem Menschenbild beschäftigen. Vor dem Hintergrund antiker Normen und Ideale stehen nun vor allem Konzeptionen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart im Mittelpunkt unseres Interesses.

Literatur: Belting, H.: Bild-Anthropologie. Entwürfe für eine Bildwissenschaft, Paderborn 2005

S Wohnen in antiken Kulturen

Kaminski, Gabriele

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 126

Wie lebten und wohnten Menschen in antiken Kulturen? In der Veranstaltung wird ein Einblick in griechische und römische Wohnhäuser und aufwendige Villenanlagen gegeben. Neben der Betrachtung spezifischer Raumformen, wie beispielsweise des Androns, des antiken Speiseraums, wird der Fokus insbesondere auf die Ausstattung mit Wandmalereien und Fußbodenmosaiken sowie das reiche Mobiliar gelegt.

Literatur: Brödner, Erika: Wohnen in der Antike, Darmstadt 1989

Höpfner, Wolfram (Hg.): Geschichte des Wohnens, Bd. 1, Stuttgart 1999

V Das Nachleben des antiken Mythos in Kunst und Kultur des europäischen Barock

Reinhardt, Udo

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort AfE 122

Auch in Kunst und Kultur des europäischen Barock spielt die antike Mythentradition eine wesentliche Rolle. Unter dem Einfluss des Jesuitenordens (seit dem Tridentinum 1562/63) ergibt sich vielfach eine eigenartige Doppelbödigkeit von heidnischem Mythos und christlichem Sinngehalt, nach wie vor unter starkem Einfluss der antiken Kunst (z.B. Herakles Farnese). Ein weiterer Faktor ist der Neustoizismus (speziell nach Seneca), aus dem sich in Verbindung mit dem Christentum ein ganz einheitliches, in sich geschlossenes Weltbild ableitet. Der einführende

Überblick, der auch Manierismus und Rokoko berücksichtigt, wird durch reiches Bildmaterial ergänzt.

Literatur: Grant, Michael u. a.: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, München 1980

Reinhardt, Udo: Der antike Mythos. Ein systematisches Handbuch. Rombach/Freiburg/Br. 2011

S Lob der Landschaft - Naturtheater in der Malerei um 1500 in Italien

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 6

In diesem in die Malerei der Renaissance einführenden Seminar wird mit den Zeitgenossen von Perugino bis Sebastiano del Piombo die Sicht auf die Natur und die Landschaft vorgestellt. Die Maler schildern mit neuem Interesse die sie umgebende Landschaft. Ihre Sicht ist zuerst die eines städtischen Betrachters. Das Erleben von Landschaft hat auch besonders Enea Silvio Piccolomini interessiert, auch als er 1458 als Pius II. das päpstliche Amt übernimmt. Seine Anschauung von der "Natur, die höher ist als alle Kunst" teilten nicht alle Zeitgenossen. Vor dem Hintergrund der Rezeptionsgeschichte des antiken "Arcadia" werden auch die Überreste der Architektur der Alten neu betrachtet. Mit diesen teilweise konträren Bezügen werden die zeitgenössischen Künstler vorgestellt.

Literatur: Esch, Arnold: Landschaften der Frührenaissance, München 2008

S Grand Style - Von Handlung und Sentiment

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort AfE 102a

Das einführende Seminar bietet mit dem Schwerpunkt englischer Kunst im 18. Jahrhundert einen Einblick in den Wettstreit der Künstler von William Hogarth bis George Romney. Durch die Grand Tour der Adeligen und mit der Wahl der beauftragten Künstler vom Kontinent bildet sich besonders in der Porträtmalerei eine englische Neuerung für die kunstinteressierte Gesellschaft. Zur Nobilitierung dieses Fachs hatte Joshua Reynolds das "borrowing" erfunden. Damit konnte der "grand style", sonst der Historie vorbehalten, auch im Bildnis gelten. Davon unbeeindruckt hatte Thomas Gainsborough mit seinen Landschaftshintergründen einen eigenen Kreis von Auftraggebern um sich versammelt. Der Ausblick: die neuen Ideen setzen sich in den britischen Kolonien fort.

Literatur: Busch, Werner: Englishness. Beiträge zur englischen Kunst des 18. Jahrhunderts von Hogarth bis Romney, Berlin/München 2010

V Die Zeichnung

Schütz, Otfried

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H V

Lange vor einer Schriftkultur entstanden die ersten Zeichnungen - kein anderes künstlerisches Medium durchzieht unsere Kultur bis in die Jetztzeit. Mit der Neuzeit (16. Jh.) in Europa wuchs die Zeichnung zum unverwechselbaren Dokument einer Künstlerpersönlichkeit und stieg zum grandiosen Genre der Großmeister der Renaissance und des Barock auf. Auch in allen folgenden Jahrhunderten begleiteten Zeichnungen die Entwicklungen von Malern, Bildhauern und teilweise auch Architekten und fast immer geben sie den unmittelbaren Einblick in das gestalterische Denken und Handeln der Künstler. (Hand-) Zeichnungen sind nicht nur Autographe der europäischen Kunstgeschichte, sondern spiegeln auch die Authentizität ihrer Entwicklung.

Literaturangaben in jeder Vorlesung

S Malerei und Plastik im Dialog

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 11

In diesem Seminar werden verschiedene Beziehungen und Unterschiede zwischen bildhauernden Malern und malenden Bildhauern im Wandel der Zeiten untersucht. Es werden Referate zu Malern und Bildhauern verschiedener Epochen vergeben.

Literatur: Die Skulpturen der Maler - Malerei und Plastik im Dialog, Ausstellungskatalog Burda-Museum, Baden-Baden 2008

Musikwissenschaft

V Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Abels, Norbert

Zeit Dienstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H II

Die Märchen: Der ganze Umkreis ihrer geschlossenen Welt, bevölkert von Prinzen und Prinzessinnen, Fischern und Müllern, Hirten und Nymphen, Zwergen oder redenden Steinen, sei - den Mythen gleich - nichts anderes als belebte Natur. So formulierte es Wilhelm Grimm. Tief sei der „Klang der Sphären“, der aus dieser Welt unentwegt dringe. Kein Wunder, dass die romantische Passion für das Märchen deshalb in der Musik wohl ihren unmittelbarsten Ausdruck fand. Das Märchengenre als europäisches Phänomen soll in der Vorlesung an ausgewählten Beispielen aufgezeigt werden. Komponisten wie Mozart, Wagner, Rossini, Dvořák, E.T.A. Hoffmann, Humperdinck, Rimski-Korsakov, Strauss, Glinka,

Lortzing, aber auch Ravel, Zemlinsky, Strawinsky, Henze, Reimann, Knussen und Lachenmann gehören in diese Reihe.

Literatur: Lüthi, Max: Märchen, Stuttgart 1979

V Die Geburt der Musik aus der Sprache – Vom gregorianischen Choral zur Renaissance-Polyphonie

Bierbach, Christine

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Zwischen Sprache und Musik bestand von Anfang an ein sehr enges Verhältnis, beide gehen einher mit der Menschwerdung, dem Leben des Menschen in der Gesellschaft und bilden Grundpfeiler menschlicher Kultur. In der Vorlesung sollen anhand von Hör- und Textbeispielen Aspekte der Entstehung der europäischen Vokalmusik behandelt werden; der Schwerpunkt wird dabei auf der Iberischen Halbinsel liegen, von ersten Zeugnissen der Spätantike (Isidor von Sevilla), der reichhaltigen Musikkultur des Mittelalters (Klöster, Pilgerwege) bis zur polyphonen Musik der Renaissance, die - im Gegensatz zur italienischen oder französischen Musik - in Deutschland viel zu wenig bekannt ist.

Literaturauswahl und evtl. Noten werden in Kopie oder online nach den Vorlesungen zur Verfügung gestellt.

V Der unverwechselbare Sound: Improvisation und Stil in der Geschichte des Jazz, Teil 2

Blume, Gernot

Zeit Montag 10:00 – 12:00, Beginn 29.10.2012

Ort AfE 104a

Diese Veranstaltung versteht sich aufgrund des großen Interesses als vertiefende Fortsetzung der gleichnamigen Vorlesungsreihe vom Wintersemester 2011/12, ist aber auch gleichermaßen für Neuinteressierte zugänglich. Wir werden die Geschichte des Jazz durchlaufen, wobei Analyse und angeleitete Rezeption von Hörbeispielen prägender Musiker im Mittelpunkt stehen werden. Am Ende des Seminars soll jeder das Erlebnis mitnehmen können, dass der große Reichtum dieser Musiktradition etwas durchsichtiger geworden ist, und dass unsere Ohren empfänglicher für die Entdeckung der Ästhetik und der Komplexität des Jazz geworden sind.

Literatur: Sandner, Wolfgang: Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert, Band 9/Jazz, Laaber 2005

Kulturanthropologie

S **Medizinkonzepte zwischen Heilungsriten und Biomedizin**

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Krasberg, Ulrike

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Das naturwissenschaftliche Medizinkonzept ist nur eins von vielen und hat seine Wurzeln in der Anatomie des Menschen, das heißt in der toten Materie des Körpers. Alle anderen Medizinkonzepte gehen vom lebendigen Körper aus, beziehen religiöse Weltbilder und Formen des sozialen Umgangs in Heilungskonzepte ein. Daher werden unterschiedliche Konzepte der Medizin aus kulturanthropologischer Sicht vorgestellt: Heilmethoden der Kallawya in den Anden Perus, Heilungsriten im Candomblé Brasiliens, schamanische Heilkunst Sibiriens und Mischformen von Biomedizin und traditionellen Heilmethoden in Indien oder Afrika, die biomedizinische Hilfsprojekte immer wieder vor Probleme stellen, schließlich die Biomedizin am Beispiel von Organtransplantation.

Literatur: Greifeld, Katarina (Hg.): Ritual und Heilung: Einführung in die Medizinethnologie. Berlin 2003

Neuere Philologien

S **Thomas Manns Romane (II.): Thomas Mann, Königliche Hoheit und Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull**

Fink, Adolf

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 10

Nach dem langen, aber stetig wachsenden Ruhm seines Debuts „Buddenbrooks“ (1901) sollen die beiden noch vor Ausbruch des ersten Weltkriegs entstandenen Romane „Königliche Hoheit“ (1909) und „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ (1911/1922/1954) betrachtet werden. Leitende Gesichtspunkte: Autobiographischer Anteil, Verhältnis zur Tradition, Darstellungs- und Relativierungsmittel der Ironie usw.

Literatur: Vgl. die einschlägige Literatur (auch das Thomas-Mann-Handbuch): P. Altenberg, R. Baumgart, H. Koopmann u.a.

S **Braucht Literatur Kritik? Deutsche Literaturkritik und Literaturkritiker nach 1945**

Fink, Adolf

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 2

Das Tandem Künstler – Kritiker scheint heutzutage unauflöslich fest. In diesem Seminar soll die besondere Situation der Literaturkritik nach 1945 untersucht werden. Drei Kritiker sollen – ihrer Bedeutung und auch

der Tatsache wegen, dass sie Erinnerungsbücher veröffentlicht haben – im Einzelnen betrachtet werden: Marcel Reich-Ranicki „Mein Leben“ (1999), Joachim Kaiser (zus. mit Henriette Kaiser) „Ich bin der letzte Mohikaner“ (2008), Fritz J. Raddatz „Unruhestifter“ (2003).

Literatur: Reich-Ranicki, Marcel: Die Anwälte der Literatur, München 1994

S Das 19. Jahrhundert - Eine Epoche der Umwälzungen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Füllgrabe, Jörg

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 125

Das 19. Jahrhundert ist gesellschaftlich durch die Rahmenbedingungen der sogenannten ‚Moderne‘ geprägt. Fortschritt vor allen in Naturwissenschaft und Technik, Industrialisierung, Nationalstaatsidee sowie soziale Veränderungen etwa durch die Etablierung der Arbeiterbewegung sind hier prägend gewesen. Allerdings finden sich auch ‚rückwärtsgewandte‘ Ideen wie einerseits die frühe Romantik, die in der vormodernen Welt das ideale Gegenbild entwarf, andererseits entstanden auf wissenschaftlicher Grundlage Tendenzen in Hinsicht einer Entwicklung hin zu Imperialismus und Rassismus. Die diversen Aspekte politischer wie gesellschaftlicher Art gilt es zu untersuchen.

Literatur: Craig, Alexander: Geschichte Europas im 19. Jahrhundert, München 1989

Lutz, Heinrich: Zwischen Habsburg und Preußen, Berlin 1998

S Geschichte der Umwelt - Das Verhältnis des Menschen zur Ökosphäre

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Füllgrabe, Jörg

Zeit Montag 18:00 – 20:00

Ort NM 120

Massive Veränderungen von Luft, Wasser und Böden sowie der gesamten Biosphäre haben im 20. Jahrhundert eine ‚neue Welt‘ hervorgebracht. Diese ursächlichen Auswirkungen der menschlichen Existenz auf diese Entwicklungen sind zwar graduell zu diskutieren, allerdings vom Grundsatz her nicht von der Hand zu weisen. Offenbar ist die Beziehung zwischen Mensch und Natur eine Art evolutionärer Prozess, dessen Richtung allerdings in jüngerer Zeit vornehmlich durch die Menschen vorgegeben wird.

Literatur: Mc. Neill, John R.: Blue Planet, Frankfurt 2002

Barlow, Maude/Clarke, Tony: Blaues Gold, Frankfurt 2000

S Gabriel García Márquez: Macondo und Umgebung

Garcia Simon, Diana

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 3

Eigentlich benötigt García Márquez keine besondere Vorankündigung: den kolumbianischen Nobelpreisträger des Jahres 1982 haben zahlreiche Ehrungen und Verfilmungen zu einem der meist gelesenen Fabulierer Lateinamerikas gekürt. Seine Texte, halb Realität halb Traum, führen durch Labyrinth aus Mythen, Magie und Humor bis hin zur Gründung der utopischen Welt von Macondo in "Hundert Jahre Einsamkeit".

Literatur: García Márquez: Hundert Jahre Einsamkeit (und Kopiervorlage)

S Celestina oder Die Tragikomödie von Calisto und Melibea

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 3

La Celestina wurde erstmals im Jahre 1499 anonym publiziert. Und das nicht ohne Grund: diese Tragikomödie und ihre Anspielungen auf das Wirken der Glücksgöttin, auf die Geschehnisse der Menschen, die Degradierung der menschlichen Existenz durch Geld, Verrat und frei gelebte Sexualität hätte Spanien am Ende des 15. Jhs. nicht ohne Widerstand hingenommen. Zahlreiche Spekulationen über die Identität des Autors, man vermutete gar einen Priester, sorgten für Misstrauen. Trotzdem wuchs dieser kleine Roman über seine Grenze hinaus, und die spanische Sprache wurde um ein Substantiv reicher: Celestina (Kupplerin)

Literatur: Eine Kopiervorlage der behandelten Literatur steht zur Verfügung.

V Wissenschaft und Religion in USA

Hansen, Olaf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 6

Religionsgeschichte ist in USA anders verlaufen als in Europa; der Prozess der Säkularisierung, umrissen von Max Weber, hat nicht im Sinn der Verbindung von Moderne, Rationalität und zunehmender Verweltlichung stattgefunden. Der europäische Betrachter muss zur Kenntnis nehmen, dass Amerika ein religiös geprägtes Land ist. Wesentlich für das Phänomen einer eigenen Religionsgeschichte ist das Verhältnis von Religion und Wissenschaft, das durch Konsens geprägt ist und nicht durch das Erstellen von Ausschlusskriterien. Die Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist Bestandteil der Theologiegeschichte, und beide müssen als Faktoren kultureller Identität sowie demokratischen Selbstverständnisses begriffen werden. Als Teil des theologiegeschichtlichen Ganzen sind auch fundamentalistische Strömungen und deren politische Bedeutung zu verstehen.

Einschlägige Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

V Die Ambivalenz der Wirklichkeit bei Mark Twain

Hansen, Olaf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H 2

Das Abgründige der Realität hat Mark Twain immer fasziniert, ob er es am Beispiel der Groteske (Siamesische Zwillinge), der Dystopie (King Arthurs Court) oder im Bild des Traums (Mysterious Stranger) oder an der Sprache selbst entfaltet. Wofür bei E.A. Poe der Imp Of The Per-verse steht, nämlich für das ständig übersehene primum mobile allen Handelns, steht bei Mark Twain die Unheimlichkeit des scheinbar Gegebenen. In der Darstellung der Wirklichkeit wird zugleich der Zugriff auf gänzlich unwirkliche Möglichkeiten bedacht. Was also geschieht, wenn jemand sein Gewissen erschlägt, was, wenn unsere Existenz nur der Traum von jemand Anderem ist? Mark Twain traut den Leistungen der Kultur und der Zivilisation nicht, hinter ihnen lauern Barbarei und das Unbeherrschbare. Mark Twains Humor verdankt sich dieser Einsicht.

Einschlägige Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

S Theater als Kunstform der Moderne

Hennies, Astrid

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 12

Das Theater spiegelt und problematisiert die Vielfalt der Umbrüche der Moderne. Vom Naturalismus bis zum postmodernen Theater wird die Erfahrung vom Verlust einer in sich geschlossenen und erfassbaren Wirklichkeit künstlerisch verarbeitet. Im Verlauf des 20. Jhs. hat das Theater seine Möglichkeiten radikal erweitert: Textzertrümmerung, Verzicht auf Handlung, Aufhebung der Grenzen zwischen künstlerischen Gattungen sind die Antworten auf eine immer komplexer werdende Welt. Wir werden an ausgewählten Stücken diese Entwicklung analysieren und diskutieren.

Literatur: Beck, W.: Chronik des europäischen Theaters, Stuttgart 2008

S Deutsche Naturlyrik unter dem Eindruck des zivilisatorischen Fortschritts *Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft*

Kimpel, Dieter

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 7

Die durch Wissenschaft und Technologie verursachten Veränderungen der Lebenswirklichkeit betreffen zusammen mit dem Verhältnis der Menschen zur Natur wesentlich auch das der Menschen untereinander. Umbruch- und Krisenerfahrungen, wie sie besonders sensibel im lyrischen Diskurs von der Aufklärung bis zur Gegenwart ihren Ausdruck gefunden haben, sollen im Mittelpunkt der Diskussion stehen. - Texte werden in Form eines Readers zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Literatur: Grimm, Gunter E. (Hg.): Deutsche Naturlyrik. Vom Barock bis zur Gegenwart, Stuttgart 1995

S Das "Bürgerliche Trauerspiel" in Deutschland zwischen Weinen und Lachen. Von Lessing bis Max Frisch

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 7

Die Gattung "Bürgerliches Trauerspiel" gilt in der deutschen Literaturgeschichte gemeinhin für eine von Lessing bis Hebbel historisch begrenzte und seither abgeschlossene Veranstaltung. Das Seminar unternimmt den unbotmäßigen Versuch, Nachfahren dieses Dramentyps bis weit ins 20. Jahrhundert hinein ausfindig zu machen. - Texte: G.E.Lessing, Emilia Galotti; J.W.Goethe, Clavigo; J.M.R.Lenz, Der Hofmeister; F.Schiller, Kabale und Liebe; F. Hebbel, Maria Magdalena; H.Sudermann, Die Ehre; A.Schnitzler, Das weite Land; C.Sternheim, Bürger Schippel; H.v.Hofmannsthal, Der Schwierige; M.Frisch, Biedermann und die Brandstifter; alle Texte als Tb. erhältlich.

Literatur: Guthke, Karl S.: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel, Stuttgart 1984

S Colloquium Lyricum

Neumeister, Christoff

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort IG 4.551

Gegenstand der Betrachtung sind lyrische Gedichte der antiken und der nachantiken europäischen Literatur. Auf der Grundlage einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes wollen wir diskutierend zu einem möglichst präzisen und angemessenen Verständnis der besprochenen Texte gelangen. Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer können berücksichtigt werden. Die Texte werden in der Sitzung zur Verfügung gestellt. Fremdsprachlichen Texten ist eine Übersetzung beigelegt.

Literatur: Neumeister, Christoff: Lyrik textnah interpretieren, München 2011 (aus der bisherigen Arbeit des Kurses hervorgegangen)

S Deutsche Großstadtromane der Moderne und Postmoderne - von 1900 bis zur Gegenwart

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 6

Die Großstadt, der wohl typische Lebensraum der Moderne, stellt mit ihren zwiespältigen Erfahrungen von Anonymität, Beschleunigung, sozialen Gegensätzen und kreativer Potenzierung seit dem 19. Jahrhundert eine besondere Herausforderung für ihre erzählerische Bewältigung dar. Die literarische Auseinandersetzung mit der Metropole erzeugt eine Fülle vielschichtiger und anspruchsvoller epischer Muster in der Großform des Romans, denen das Seminar in einem chronologischen Längsschnitt nachgehen möchte. Wir lesen Rainer Maria Rilkes "Malte Laurids Brigge"

(1910), Alfred Döblins "Berlin, Alexanderplatz" (1929), Wolfgang Koepens "Tauben im Gras" (1951) und Yade Karas "Selam Berlin" (2003).

Literatur: Corbineau-Hoffmann, Angelika: Kleine Literaturgeschichte der Großstadt, Darmstadt 2003

Forderer, Christof: Die Großstadt im Roman. Berliner Großstadtdarstellungen zwischen Naturalismus und Moderne, Wiesbaden 1992

Scherpe, Klaus R. (Hg.): Die Unwirklichkeit der Städte. Großstadtdarstellungen zwischen Moderne und Postmoderne, Reinbek bei Hamburg 1988

S Lyrik des Expressionismus

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Im "expressionistischen Jahrzehnt" (1910-1920) tritt eine junge Autorengeneration an, die die vielfältigen Krisenerfahrungen der Moderne literarisch zu bewältigen sucht: Industrialisierung, soziale Krisen, Krieg und Metaphysikverlust. Vor allem in der Lyrik gelingt der avantgardistischen Protestbewegung der Expressionisten die intensive Verarbeitung der zum Teil persönlich erlittenen Moderne in neuen, provokanten Ausdrucksformen, die ein neues Zeitalter der deutschen Literatursprache eröffnen. Das Seminar wird die Lyrik Georg Trakls, Gottfried Benns und Georg Heyms ins Zentrum stellen.

Literatur: Vietta, Silvio (Hg.): Lyrik des Expressionismus, Tübingen 1998

Anz, Thomas: Literatur des Expressionismus, Stuttgart, 2. Auflage 2010

S "Klassische Mythen" und neuere Mytheninterpretationen

Thote, Heike

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 126

Platon hat in die europäische wissenschaftliche Tradition der Mytheninterpretation die Vorstellung der Trennung von Mythos und Logos im menschlichen Denken eingeführt. Diese Betrachtung ist heute abgelöst von Interpretationen, die andere Inhalte und Kennzeichen von Mythen hervorheben, wie Mündlichkeit, Performanz oder gesellschaftliche Funktionen im Zusammenhang mit Ritualen. Wir wollen uns speziell völkerkundliche Ansätze vornehmen, ihre Methoden und Inhalte kritisch auf Mythen anwenden, die in der Wissenschaft als "klassisch", d.h. zentral für die jeweilige Gesellschaft gelten.

Literatur: Lévi-Strauss, Claude: Mythologica I-IV, Frankfurt 1971 ff.

Kohl, Karl-Heinz (Hg.): Mythen im Kontext. Ethnologische Perspektiven, Frankfurt/New York 1992

S Der literarische Salon

Wuthenow, Ralph-Rainer

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 12

Mit der angekündigten Unterrichtsveranstaltung über den literarischen Salon, der auf einen Wunsch der Teilnehmer zurückgeht, wird Neuland betreten. Dabei geht es um den nicht leicht zu erfassenden Zusammenhang der Salons mit der literarischen wie auch philosophischen Produktion im 17., 18. und 19. Jahrhundert. Da es an Darstellungen in der Literaturgeschichte offenbar fehlt, sind wir vor allem auf biographische Zeugnisse angewiesen, wie die Briefe von Rahel Varnhagen oder des AbbE Galiani.

Literatur: von Gleichen-Rußwurm, A.: Das galante Europa, Stuttgart 1911

Rosenkranz, K.: Der Pariser Salon in 18. Jahrhundert im Deutschen Museum 1862 (Nr. 14 u. 15)

Geowissenschaften/Geographie

V Slowenien und Kroatien - Geschichts- und wirtschaftsgeographische Entwicklung

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 4

Einführend werden die historisch-geografischen Grundlagen von Slowenien und Kroatien erörtert. Die Vorstellung des Gesamtraumes geschieht dann mit den Schwerpunkten Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung, insbesondere die für beide Staaten wichtige touristische Entwicklung. Auch die Bedeutung der EU-Mitgliedschaft für beide Staaten wird behandelt.

Folien und Diaprojektoren sind Grundlage der Vorlesung.

Literatur: Gerhardt, Ricarda: Slowenien mit Istrien und Triest, Kleve 2005

Mathematik/Naturwissenschaften

V Solare Energiegewinnung

Engemann, Detlef

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00 ab 23.10.2012

Ort H 6

Die Nutzung der Sonneneinstrahlung für die Gewinnung von Energie wird beschrieben. Dabei steht die direkte Erzeugung von Elektrizität und Wärme im Vordergrund. Die physikalischen Grundlagen der Photovoltaik (Strom aus Sonnenlicht) und Solarthermie (Wärme aus Sonnenlicht) werden dargestellt:

Für die Photovoltaik: Halbleiter, p-n-Übergang, Solarzelle, optische Eigenschaften von Halbleitern, Halbleiter-Metall Übergang
Für die Solarthermie: Absorber, Strahlungsabsorption/-emission, thermische Kollektoren, Wärmepumpe
Darüber hinaus werden technische Realisationen beschrieben und Beispiele von Systemen zur Strom- oder Wärmeerzeugung aus Sonnenlicht vorgestellt.

Literatur: Thuselt, Frank: Physik der Halbleiterbauelemente: Einführendes Lehrbuch für Ingenieure und Physiker, Berlin 2005

V Forschungsergebnisse der Physik und ihre Umsetzung in Technologien

Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft

Osterhage, Wolfgang

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 12

Physikalische Forschung ist in erster Linie Grundlagenforschung. Daneben gibt es gezielte Forschung in technologischen Anwendungsgebieten. Aber gerade die Grundlagenforschung hat in der Vergangenheit immer auch Ergebnisse hervorgebracht, die später zu neuen Technologien und Anwendungen geführt haben, die letztendlich gesellschaftliche Relevanz und Einfluss auf unser Leben gewonnen haben: von der frühzeitigen Erfindung des Flaschenzugs über optische Instrumente bis zum Raketenantrieb und der Medizintechnik. In dieser Vorlesung werden wir diese und andere Ergebnisse beleuchten und die dazu erforderlichen physikalischen Grundlagen kennen lernen.

Literatur: wird während der Vorlesung bekannt gegeben

Biochemie, Chemie und Pharmazie

S Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte

Collin, Gerd

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 102

Naturwissenschaften waren wichtige Triebfedern unserer Kulturgeschichte. Sie bewirkten mit ihren Entdeckungen und Erfindungen fortschrittliche Innovationen. Voraussetzungen waren sowohl bedarfsgezielte Planungen als auch die Auswertung von Zufallsergebnissen ("Serendipity"). Das Seminar dieses Semesters behandelt hierzu Beispiele aus der Geschichte des Straßenbaus und der Mobilität, der chemischen Elemente und Werkstoffe, der Aromen und des Tees, der Malerei, Naturphilosophie und Volkskunst sowie der Mathematik und ihrer Anwendungen in Chemie, Astronomie und Technik der Mikroprozessoren. Detailprogramm: www.arbor-frankfurt.de und U3L.

Literatur: Bridgman, Roger: 1000 Erfindungen & Entdeckungen, München 2007

Arbor Scientiarum

Frankfurter Vereinigung für Geschichte
der Wissenschaft und Technik e.V.



Unsere vor fast 20 Jahren gegründete Vereinigung begleitet nicht nur das in diesem Vorlesungsverzeichnis angekündigte Seminar von Dr. Dr. Collin, sondern fördert auch wissenschaftliche Arbeiten.

Unter www.arbor-frankfurt.de finden Sie nähere Informationen, sowie das detaillierte Seminarprogramm „Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte“ von Dr. Dr. Collin.

Wer dabei aktiv oder passiv mitwirken möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

Näheres über: Werner Stania, Mitglied des Vorstandes & Geschäftsführer
Daimlerstr. 6
63477 Maintal
liwesta@web.de

oder über: <http://www.arbor-frankfurt.de>

Biowissenschaften

V Insekten: Erfolgsmodelle der Evolution

Gnatzy, Werner

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort KL.HS.A, Kleiner Hörsaal Biologie, Siesmayerstr. 70-72

Schätzungsweise zwei bis drei Millionen Insektenarten leben auf unserer Erde. Die Vorlesung gibt einen Einblick in deren faszinierende Welt. Zunächst werden Körperbau und Innenleben dieser Tiere besprochen, ebenso wie sich ihre überwältigende Vielfalt ordnen lässt. Makrophotos und rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen bringen Sie auf Tuchfühlung mit Libellen, Wanzen, Käfern, Schmetterlingen u. a. Sie lernen ihre Lebensgewohnheiten kennen und Sie erfahren, welche raffinierten Strategien sie dabei im Laufe der Evolution entwickelt haben. Ausführlich werden ihre spektakulären Sinnes- und Orientierungsleistungen dargestellt. Selbst wenn Sie bisher Vorbehalte gegenüber Insekten hatten, betrachten sie diese nach der Vorlesung - möglicherweise - mit anderen Augen.

Literatur: Jacobs, W./Renner, M.: Biologie u. Ökologie der Insekten, 4. Aufl., Spektrum Akad. Verlag Heidelberg Berlin 2007

V Von Licht- und Wärmeaugen, Spezialisten der Sinneswahrnehmung im Tierreich

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort KL.HS.A, Kleiner Hörsaal Biologie, Siesmayerstr. 70-72

Wir Menschen erfahren unsere Umwelt im Wesentlichen mit den Augen und Ohren und beurteilen die Sinnesleistungen von Tieren nach unseren menschlichen Maßstäben. Vor diesem Hintergrund gibt die Vorlesung einen Einblick in die Vielfalt von Sinnesorganen und Funktionsabläufen, mit denen Tiere Signale aus ihrer Umgebung wahrnehmen. Das Feld ist weit gesteckt und erstreckt sich von der nächtlichen Echopeilung der Fledermäuse über das subtile Richtungshören der Eulen und die Elektroortung der elektrischen Fische bis zu den Stielaugen der Sandfische und den infrarotempfindlichen Grubenorganen der Riesen- und Klapperschlangen. Die wenigen Beispiele zeigen, welche Mannigfaltigkeit das Sinnesleben im Zuge der evolutiven Anpassung gewonnen hat.

Literatur: Neuweiler, G.: Neuro-und Sinnesphysiologie, Berlin 2003

Burkhardt, D. (Hg.): Signale in der Tierwelt, München 1966

Medizin

V Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen sowie Einführung in die Krankheitslehre: Niere und ableitende Harnwege

Hach, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 - 16:00

Ort H V

Die Nieren und die ableitenden Harnwege werden in Bau und Funktion besprochen und in diesem Zusammenhang auch die wichtigsten Krankheitsbilder abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters gelangen in besonderer Weise zur Darstellung. Es erfolgen auch Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar diskutiert.

Literatur: Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006

Netter, Frank H.: Netter's Innere Medizin, Stuttgart 2000

V Medizinische Notfälle im höheren Lebensalter

Inglis, Roland

Zeit Donnerstag 16:30 s.t. - 18:00

Ort H 27 B, Hörsaal der Anatomie, Haus 27 Uniklinik Niederrad

Die Vorlesung behandelt Grundlagen medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit medizinischen Notfallsituationen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Verletzungen und Akuterkrankungen im höheren Lebensalter. Die Vorlesung dient damit dem Verstehen der Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patienten.

S Naturwissenschaftlicher Journal Club Wenn medizinische Populärwissenschaft nicht ausreicht

Inglis, Roland

Zeit Donnerstag 18:00 s.t. - 19:30

Ort H 27 B, Hörsaal der Anatomie, Haus 27 Uniklinik Niederrad

Basierend auf aktuellen Artikeln in führenden populärwissenschaftlichen Zeitschriften wird nach Auswahl durch die Teilnehmer Aktuelles aus Physik, Biochemie, Medizin und Geowissenschaften zusammen aufgearbeitet und kritisch diskutiert. Schwerpunkte dabei sind Verstehen des Artikels und Diskussion der Bedeutung für die Zukunft der Gesellschaft.

Literatur: Auswahl aus folgenden Zeitschriften: Bild der Wissenschaft, Spektrum, National Geographic

S Neurobiologie psychischer Störungen

Yalachkov, Yavor

Zeit Fr 16:00 – 18:00

Ort H 3

Nach einer allgemeinen Einführung in die Neuroanatomie und Neurophysiologie sowie in die Methoden der Neurowissenschaften werden ausgewählte psychische Störungen wie Demenz, Sucht, Schizophrenie, affektive Störungen (Depression, bipolare Störung), Angststörungen, Dissoziative und Persönlichkeitsstörungen vorgestellt. Dabei werden die Symptome sowie die entsprechenden diagnostischen Methoden und therapeutischen Maßnahmen erläutert und anhand von klinischen Fallbeispielen näher kennengelernt. Jedes Krankheitsbild wird sowohl aus psychologischer als auch aus neurobiologischer Perspektive betrachtet und zu jedem Thema werden die neuesten Ergebnisse der Hirnforschung dargestellt.

Empfohlene Literatur: Förstl, H./ Hautzinger, M./ Roth, G: Neurobiologie psychischer Störungen, Berlin Heidelberg 2005

K Sturzprävention im Alter

Banovčić, Krunoslav

Zeit Mittwoch 08:00 - 09:00 und 09:00 – 10:00

Ort Halle 5

In Theorie und Praxis werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Sturzprävention vorgestellt und umgesetzt. Folgendes soll erreicht werden: Stürze durch Stärkung von Muskulatur und Knochen verhindern sowie Selbständigkeit sichern und Lebensqualität erhöhen.

Aus dem Institut für Sportwissenschaften

K Schwimmen und Wassergymnastik

Volk, Birgit

Zeit Donnerstag 17:30 - 18:30 i. d. vorlesungsfreien Zeit: Do 17:15 - 18:15

Ort Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Für nähere Informationen (Anmeldeformalitäten, Kursgebühren etc.) siehe das Programm des Zentrums für Hochschulsport der Goethe-Universität, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main.

Tel.: 069/798-24516, Internet: <http://web.uni-frankfurt.de/hochschulsport>

Ergänzendes Angebot außerhalb der Universität

Entspannung für Rücken, Gelenke und Geist

Engelke, Gabriele

Zeit Dienstag 10:00 - 11:30

Ort Dogen-ZENDO, Galgenstrasse 18, 60437 Frankfurt-Bonames

Dieser Kurs ist ein Erfahrungsraum, in dem gezeigt wird, wie sich praktische Übungen und Methoden aus Ost und West zu einer Schmerz- und Stressbewältigung verbinden. Das eigens entwickelte Konzept einer Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht, einen individuellen Zugang zur Entspannung zu finden.

Für nähere Informationen (Kursgebühren, Anmeldeformalitäten etc.) wenden Sie sich an Frau Gabriele Engelke, Shiatsu und Entspannungspraxis, Stettiner Straße 33, 61449 Steinbach/Ts.

Tel.: 06171/586 391 Internet: www.shiatsu-engelke.de

Bitte beachten!

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Auf den folgenden Seiten sind die Veranstaltungen des laufenden Semesters in einem Übersichtsplan aufgeführt. Alle Raum- und Zeitänderungen, die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden in diesen Plan eingetragen und durch Aushang vor der Geschäftsstelle bekannt gegeben bzw. sind über die Homepage der U3L unter „Aktuelle Änderungen“ abrufbar: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de/downloads/aenderungen.pdf>

Veranstaltungsübersicht des Wintersemesters 2012/13

| | Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|--------------------|---|---|--|---|--|
| 08 - 10 Uhr | 08:30 s.t. - 10:00 H 1 Grundl. d. Gegenwartphilos. II Hammer S. 43 08:00 - 10:00 IG 454 Von der Klosterschule zur Uni- versität Kloft S. 34 | 08:30 s.t. - 10:00 H II Ich weiß nicht, was soll es be- deuten Abels S. 52 | 08:00 - 09:00 Halle 5 09:00 - 10:00 Halle 5 Sturzprävention im Alter Banović S. 65 | 10:00 - 12:00 H 10 Geschichte des Finanzplatzes Frankfurt Brandt S. 37 | 10:00 - 12:00 H 6 Geschichte Italiens von Napo- leon bis Berlusconi Gürlter S. 38 |
| | 10:00 - 12:00 NM 123 Geschichte der Stadt Frankfurt in Mittelalter u. Früher Neuzeit Brandt S. 36 | 10:00 - 12:00 H 3 Gabriel Garcia Márquez: Macondo und Umgebung Garcia Simon S. 56 | 10:00 - 12:00 KL.HS.A Insekten: Erfolgsmodelle der Evolution Gnatzy S. 62 | 10:00 - 12:00 H 11 Kreativ schreiben- Geschichten meines Lebens Fichtenklamm-Barde S. 23 | 10:00 - 12:00 H 3 Mahnmalkonzeptionen Hambrock S. 49 |
| | 10:00 - 12:00 H 10 Thomas Manns Romane (II): Fink S. 54 | 10:00 - 12:00 H 4 Slowenien und Kroatien - Ge- schichts- und wirtschaftsgeo- graphische Entwicklung Lamping S. 60 | 10:00 - 12:00 H 5 Die Staatenwelt Italiens zwi- schen 1350 und 1550 Helkaus S. 38 | 10:00 - 12:00 H 4 Allgemeine Grundlagen der Kunswissenschaft Fröhlich S. 48 | 10:00 - 12:00 NM 102 Griechische Kunst: Die Frühzeit bis zum Ende der Archaisk Holske S. 49 |
| | 10:00 - 12:00 H 6 Medizinkonzepte zwischen Heilungsriten und Biomedizin Krasberg S. 54 | Anmeldepflichtige Veranstaltung 10:00 - 12:00 AIE 130 Einführung in die Internet- Kommunikation Martin S. 21 | 10:00 - 12:00 NM 111 Wissenschaft und Technik zwischen Ontologie und Ethik Hoefler S. 43 | 10:00 - 12:00 AIE 102a Die industrielle Revolution und die Folgen Reckzeigel S. 30 | 10:00 - 12:00 H 201 A Einführung in die Psychologie Kühn S. 30 |
| 10 - 12 Uhr | 10:00 - 12:00 H 6 Lob der Landschaft - Natur- theater in der Malerei um 1500 Schmied-Hartmann S. 51 | 10:00 - 12:00 AIE 102a Simologen im Exil 1933 - 1945 Simon S. 47 | 10:00 - 12:00 H 15 Die Anfänge der analytischen Philosophie: Ludwig Wittgen- stein Tretlin S. 45 | 10:00 - 12:00 14-tägl ab 18.10.12 Gedächtnisillusionen und Denkfehler Sarris S. 32 | |
| | 10:00 - 12:00 KL.HS.A Von Licht und Wärmeaugen, Spezialisten der Sinneswahr- nehmung im Tierreich Winter S. 63 | 10:00 - 12:00 NM 111 Imperialismus in Theorie und Politik Sommerlad S. 30 | 10:00 - 12:00 H 12 Der literarische Salon Wuthenow S. 60 | 10:00 - 12:00 H 8 Staatliche Wirtschaftspolitik: Grundlagen und Grundfragen Zohlnhöfer S. 27 | |
| | 10:00 - 12:00 H 5 Die Entwicklung der Wissen- schaften im Bereich der höhe- ren Bildung Wriedt S. 42 | 10:00 - 12:00 NM 117 Die Erzählungen über Jakob Zalewski S. 36 | | | |
| | 10:00 - 12:00 AIE 104a Der unverwechselbare Sound: Improvisation und Stil in der Geschichte des Jazz, Teil 2 Blume S. 53 | | | | |

| Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|---|---|--|--|--|
| <p>12:00 - 14:00 Braucht Literatur Kritik? Deutsche Literaturkritik und Literaturredaktionen nach 1945 Fink S. 54</p> <p>12:00 - 14:00 Stiftungslehrauftrag Sozialpolitik im Alter Franke S. 24</p> <p>12:00 - 14:00 NM 111</p> <p>H.L.A. Hart: „Der Begriff des Rechts“ Romanus S. 45</p> <p>12:00 - 14:00 NM 126</p> <p>„Klassische Mythen“ und neuere Mytheninterpretationen Thole S. 59</p> | <p>12:00 - 14:00 Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen Deninger-Polzer S. 33</p> <p>12:00 - 14:00 Recherche im Internet (für Ungeübte) Martin S. 21</p> <p>12:00 - 14:00 Griechische Geschichte Mosig-Walburg S. 40</p> <p>12:00 - 14:00 Friedrich Schiller: Über die ästh. Erziehung des Menschen Potyka S. 44</p> <p>12:00 - 14:00 Die Song-Dynastie 960 - 1279 Simon S. 47</p> | <p>12:00 - 14:00 Die Entstehung der Philosophie aus dem mythologischen Denken Böhme S. 43</p> <p>12:00 - 14:00 Die Geschichte der Reformation in Europa. Vom Thesenanschlag Luthers (1517) bis zum Edikt von Nantes (1598) Helkaus S. 39</p> <p>12:00 - 14:00 Über Armut und Würde Hoeser S. 44</p> <p>12:00 - 14:00 Die Zeichnung Schütz S. 52</p> <p>12:00 - 14:00 Malerei und Plastik im Dialog Wehner S. 52</p> | <p>12:00 - 14:00 Kreativ schreiben- Geschichten meines Lebens, Teil 3 Fichtenkamm-Barde S. 23</p> <p>12:00 - 14:00 Gesundheitspsychologie Kühn S. 31</p> <p>12:00 - 14:00 Forschungsergebnisse der Physik und ihre Umsetzung in Technologien Osterhage S. 61</p> <p>12:00 - 14:00 FLAT 613</p> <p>Bindungsfähigkeit Stieß-Westermann S. 32</p> <p>12:00 - 14:00 NM 111</p> <p>Sucht kennt keine Altersgrenzen Wehrs/Bruckmann S. 25</p> <p>12:00 - 14:00 H 3</p> <p>Unter dem Bogen des Bundes – Wegbereiter des jüdisch-christlichen Dialogs Zademach S. 35</p> | <p>12:00 - 14:00 NM 111</p> <p>Wissenschaft und ihre soziale Konstitution als inneres und äußeres System –Einführung Soziologie II Bater S. 27</p> <p>12:00 - 14:00 H 3</p> <p>Celestina oder die Tragikomödie von Calisto und Mailbea Garcia Simon S. 56</p> <p>12:00 - 14:00 NM 102</p> <p>Indisch-Asiatische Religionen und ihre westlichen Kritiker Schmidt S. 35</p> <p>12:00 - 14:00 14tägl. H 5</p> <p>Vortragsreihe zum 10-jährigen Bestehen der Internet-AG Enigma: Schöne neue Welt – Gefangen im Netz? Wagner S. 19, S. 23</p> |

12 - 14 Uhr

| Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|---|--|---|---|--|
| <p>14:00 - 16:00 Archäologie und Chronologie – Eine Einführung S. 47 NM 111</p> <p>14:00 – 16:00 Die Geburt der Musik aus der Sprache – Vom gregorianischen Choral zur Renaissance-Polyphonie S. 53 H1</p> <p>14:00 – 16:00 bis 17.12.12 Recht, Moral und Frieden – von Leibniz bis Kant S. 42 H6</p> <p>14:00 – 16:00, 14-tägig, ab 22.10.12 Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive S. 29 H6</p> <p>14:00 – 16:00 Wissenschaft und Religion in USA S. 56 NM 103</p> <p>14:00 – 16:00 Zwischen Wahrheit und Lüge: Tatenberichte antiker Herrscher Mosig-Walburg S. 40 AFE 102a</p> <p>14:00 - 16:00 Grand Style – Von Handlung und Sentiment Schmied-Hartmann S. 51 H1</p> <p>14:00 – 16:00 Termine: 14.01.121.01.128.01.104.02./11.02.2013 Vortragsreihe Soziale Gerontologie: Der alte Mensch und die neuen Techniken S. 18</p> | <p>14:00 s.t. - 15:30 Kolloquium zur Vorlesung: Ringvorlesung: Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft S. 33 H3</p> <p>Deninger-Polzer S. 33 H6</p> <p>14:00 – 16:00 ab 23.10.12 Solare Energiegewinnung Engemann S. 60 H10</p> <p>14:00 – 16:00 Biopsychologie II Gögelein S. 31 NM 111</p> <p>14:00 - 16:00 Das erzählte Ich – Identitätskonstruktionen und gesellschaftlicher Wandel in autobiographischen Erinnerungen Hamann S. 28 H12</p> <p>14:00 - 16:00 Theater als Kunstform der Moderne Hennies S. 57 AFE 130</p> <p>14:00 - 16:00 Recherche im Internet (für Geübte) Janas S. 21 H4</p> <p>14:00 – 16:00 Wissen und Gesellschaft bei Max Scheler Potyka S. 44</p> | <p>14:00 - 16:00 Ringvorlesung Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft S. 16 HVI</p> <p>14:00 – 16:00 Nachhaltiges und sozial orientiertes Bankwesen Elsas S. 26 H2</p> <p>14:00 – 16:00 Nationalismus, Politik und Geschichtswissenschaft in Deutschland im 19. und 20. Jhd. Günter S. 37</p> | <p>14:00 – 16:00 Termine: 15.11.2012 – 06.12.2012 Wissenschaftl. Denken und die Bedeutung von Erfahrung Baier S. 20 H10</p> <p>14:00 – 16:00 Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre und Grundlagen vergleichender Alterspolitik Elsas/Ritter S. 26 H4</p> <p>14:00 – 16:00 Positionen der fig. Malerei in der 2. Hälfte des 20. Jhds. Fröhlich S. 49 HV</p> <p>14:00 – 16:00 Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen Hach S. 63 H7</p> <p>14:00 – 16:00 Deutsche Naturlyrik unter dem Eindruck des zivilisatorischen Fortschritts Kimpel S. 57 NM 111</p> <p>14:00 – 16:00 Termine: 24.01. - 14.02.2013 Wissenschaftliches Lesen Lillenthal S. 20 H3</p> <p>14:00 – 16:00 USA – Europa – China und ihre gemeinsame Vergangenheit Roth S. 40 NM 111</p> <p>14:00 - 16:00 Termine: 18.10. – 08.11.2012 Kommunikation im Seminar Stief-Westermann S. 20</p> | <p>14:00 - 16:00 Beiträge zur europäischen Soziologie im späten 20. Jhd. Baier S. 28 NM 111</p> <p>14:00 – 16:00 Multiple religiöse Identität – aus verschiedenen religiösen Traditionen lernen Huth S. 34 NM 102</p> <p>14:00 - 16:00 Frankfurt und die Industrialisierung Meyer S. 39 NM 120</p> <p>14:00 - 16:00 Sein oder Haben – Zur Lebensgestaltung im 3. Lebensalter Spahn S. 25 H10</p> <p>14:00 – 16:00 Pflanzen und Tiere im Mythos Toalster S. 41</p> |

| | Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|-------------|---|--|--|--|--|
| | <p>16:00 - 18:00 Technik in der Antike Becker S. 36</p> <p>16:00 - 18:00 NM 102 Naturwissenschaftliche Innovationen in der Kulturgeschichte Collin S. 61</p> <p>16:00 - 18:00 NM 125 Das 19. Jhd. – Eine Epoche der Umwälzungen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft Füllgrabe S. 55</p> <p>16:00 - 18:00 H 3 Ereben und Verhalten bei Demenz: Psychologische Betrachtungen Haberstroh S. 24</p> <p>16:00 - 18:00 H 2 Die Ambivalenz der Wirklichkeit bei Mark Twain Hansen S. 57</p> <p>16:00 - 18:00 NM 126 Wohnen in antiken Kulturen Kaminski S. 50</p> <p>16:00 - 18:00 NM 125 Jugendwahn und Altersangst – Zum Umgang mit dem Alter(n) II Spahn S. 25</p> | <p>16:00 - 18:00 H 15 Das Böse in Wissenschaft und Gesellschaft Altker S. 33</p> <p>Anmeldepflichtige Veranstaltung 16:00 - 18:00 AFE 130 Termin: 16., 23., 30.10., 6.11.2012 Internetrecherche für naturwissenschaftlich Interessierte Janas S. 22</p> <p>16:00 - 18:00 H 7 Das „Bürgerliche Trauerspiel“ in Deutschland zwischen Weiden und Lachen: Von Lessing bis Max Frisch Kimpel S. 58</p> | <p>16:00 - 18:00 H II Buddhismus – eine Wissenschaft des Geistes Gippert-Fritz S. 34</p> <p>16:00 - 18:00 17.10. Liebieghaus Menschenbild und Körperbild II Kaminski S. 50</p> <p>16:00 - 18:00 H 6 Deutsche Großstadtrame der Moderne und Postmoderne – von 1900 bis zur Gegenwart Schmidt S. 58</p> <p>16:00 - 18:00 H 4 Einführung in die formale Logik Schnitzspan S. 45</p> <p>16:00 - 18:00 H 9 Kunst und Erkenntnis – Zur Philosophie der Kunst Zimbrich S. 46</p> | <p>16:00 - 18:00 NM 111 Orientalismus in der Architektur Bußmann S. 48</p> <p>16:00 - 18:00 H 3 Ausgewählte Beiträge moderner Sozialwissenschaften zu Mensch, Gesellschaft und Staat – Zwischen dem Selbstlauf von Systemen, Omnipotenz, Reflexivität und Kritik Hennig S. 29</p> <p>16:30 st. – 18:00 H 27 B Medizinische Notfälle im hohen Lebensalter Inglis S. 64</p> <p>16:00 - 18:00 NM 112 Vom ewigen Frieden Kants zum Weltstaat? Roß S. 41</p> <p>16:00 - 18:00 NM 125 Natur und Macht Wiggershaus S. 46</p> | <p>16:00 - 18:00 IG 4.551 Colloquium Lyricum Neumeister S. 58</p> <p>16:00 - 18:00 AFE 122 Das Nachleben des antiken Mythos in Kunst und Kultur des europäischen Barock Reinhardt S. 50</p> <p>16:00 - 18:00 H 10 Menschen und Alltag in Athen Toalster S. 41</p> <p>16:00 - 18:00 H 3 Neurobiologie psychischer Störungen Yalachkov S. 64</p> |
| 16 - 18 Uhr | | | | | |
| | <p>18:00 - 20:00 NM 120 Geschichte der Umwelt – Das Verhältnis des Menschen zur Ökosphäre Füllgrabe S. 55</p> | | <p>18:00 - 20:00 NM 111 Lyrik des Expressionismus Schmidt S. 59</p> | <p>18:00 st. – 19:30 H 27 B Naturwissenschaftlicher Journal Club. Wenn medizinische Populärwissenschaft nicht ausreicht Inglis S. 64</p> | |
| 18 - 20 Uhr | | | | | |

Veranstaltungen, die das Semesterthema „Die Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft“ behandeln, sind blau gedruckt.

Informationen zum Verein und zur Universität

Vorstand der U3L

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Goethe-Universität. Gegründet wurde er 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft.

Die Vorstandsmitglieder sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, stellvertr. Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertr. Vorsitzende

Ferdinand Görlich, Schatzmeister

Heinz Sabrowski, stellvertr. Schatzmeister

Klaus Sacher, Schriftführer

Siegbert Martin, stellvertr. Schriftführer

Prof. Dr. Monika Knopf, Beisitzerin

Prof. Dr. Frank Oswald, Beisitzer

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte". (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind Ferdinand Görlich, Siegbert Martin, Klaus Sacher und Heinz Sabrowski. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Als Rechnungsprüfer wurden für 2 Jahre (bis 2012) gewählt: Lothar Ehrlich und Rudolf Nägele; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Das Programm der Universität des 3. Lebensalters wird gemäß ihren Zielsetzungen (siehe folgende Seite) vom Vorstand für jedes Semester zusammengestellt. Eine kontinuierliche Fortsetzung von bestimmten Themen bzw. Seminaren ist nicht zwingend vorgeschrieben und kann grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen, wenn eine vorherige Zustimmung des Vorstands vorliegt. Ein über mehrere Semester reichendes Angebot zu einem bestimmten Thema ist im Allgemeinen deshalb nicht erwünscht, weil dadurch der Zugang für Anfänger und Erstsemester erschwert würde.

Ein Anspruch auf ein bestimmtes Angebot und eine bestimmte Thematik besteht weder seitens der Studierenden noch seitens der Lehrenden in irgendeinem Fachgebiet. Mit Ausnahme der Sozialen Gerontologie verpflichtet die Satzung zu keinem eigenen fachspezifischen Angebot. Der Freiheit des Studiums entspricht die Freiheit eines Angebots, das älteren Menschen Möglichkeiten der allgemeinen Bildung und Zugänge zu akademischem Wissen ohne Prüfungszwänge eröffnen will und unter streng wissenschaftlichem Anspruch steht.

Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem ältere Personen angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, wissenschaftlich bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

Zentrale Ziele sind:

- Ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und Möglichkeiten zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu geben
- Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext zur Diskussion zu stellen, über Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu informieren und ältere Menschen daran zu beteiligen
- Im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Gerontologische Forschungsvorhaben werden unter Beteiligung der Betroffenen durchgeführt. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zudem dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen Jüngeren zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (letzte Umschlagseite innen) wird zur Einführung und Vertiefung des Studiums allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

Mitgliedschaft

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird ALLEN Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Eine Mitgliedschaft ermöglicht zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten das Veranstaltungsverzeichnis kostenlos zugeschickt.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt, unabhängig von der Semestergebühr, gegenwärtig 15,- €. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Heraustrennbare Formulare für Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung finden Sie auf den nächsten Seiten oder können im Geschäftszimmer abgeholt werden. Der Beitrag wird zum 1. April eines jeden Jahres im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge (ohne Einzugsermächtigung) und freiwillige Zuwendungen werden auf folgendes Konto überwiesen:

| | |
|---------------------|---|
| <i>Empfänger</i> | <i>Universität des 3. Lebensalters</i> |
| <i>Kontonummer</i> | <i>631102100</i> |
| <i>Bankleitzahl</i> | <i>500 400 00 (Commerzbank Frankfurt)</i> |

Bitte beachten Sie die geänderte Bankverbindung (vormals: Frankfurter Sparkasse)!

Der Mitgliedsbeitrag sowie freiwillige Zuwendungen an den Verein sind steuerlich absetzbar. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,- € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Universität des 3. Lebensalters

an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.



Name oder Firma _____ Vorname _____

weiblich männlich

Der Mitgliedbeitrag beträgt mindestens € 15,- für private Personen und mindestens € 250,- für juristische Personen.

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Der Beitrag wird jährlich zum 1. April von Ihrem Konto abgebucht. Wir bitten Sie, nachfolgende Einzugsermächtigung ausgefüllt an uns zurück zu senden. Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,00 € für etwaige Steuererklärungen ausreichend.

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon ★ _____

E-Mail-Adresse ★ _____ ★ freiwillige Angaben

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert werden. (Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht.)

Datum Unterschrift _____

Formular senden an: Universität des 3. Lebensalters, Robert-Mayer-Str. 5, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e. V. den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag € 15.-) jeweils zum 1. April von dem folgenden Konto abzubuchen:

Mitglieds- oder Studiennummer _____

Name des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Anschrift des Kontoinhabers/ der Kontoinhaberin _____

Name des Kreditinstituts _____

Kontonummer _____

Bankleitzahl _____

Betrag _____

Datum _____

Unterschrift _____

Formular senden an: UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS, Robert-Mayer-Str. 5, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main



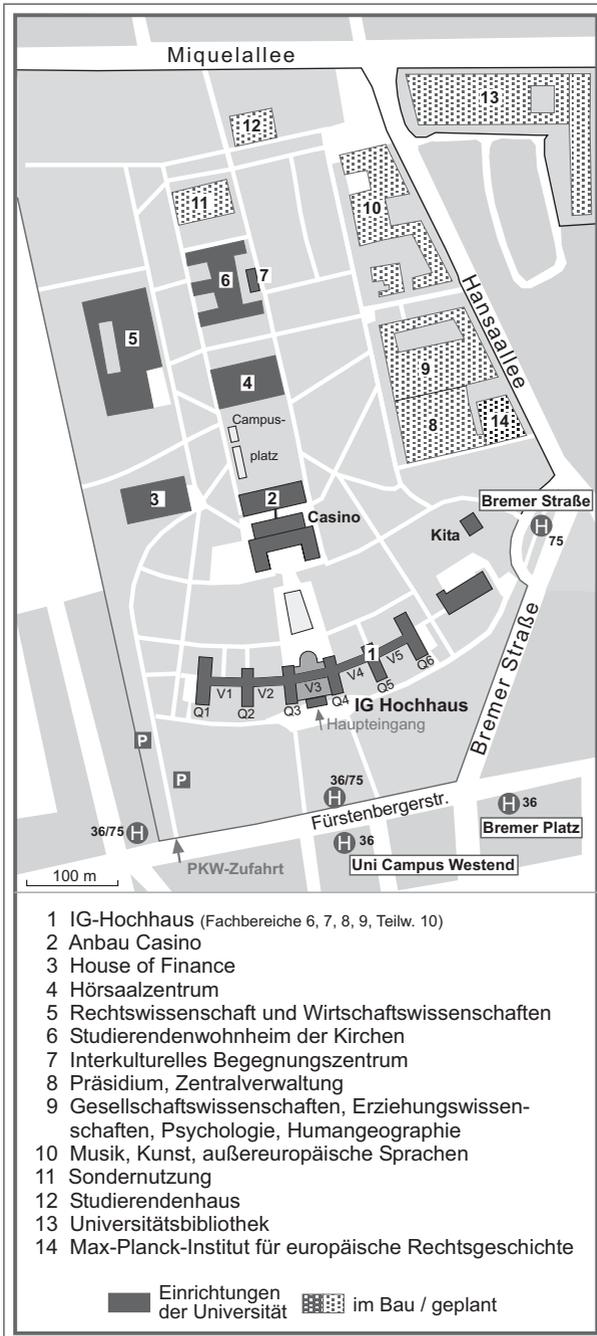


Raumverzeichnis

| <u>Raumbezeichnung</u> | <u>Anschrift</u> | <u>Geb.-Nr.</u> |
|---|--|-----------------|
| Campus Bockenheim / Bio-Campus Westend (Lageplan s. S. 80) | | |
| AfE | Robert-Mayer-Strasse 5, AfE-Turm | 07 |
| Alter Senatssaal | Mertonstraße 17, Jügelhaus | 01 |
| FLAT | Robert-Mayer-Str. 1 | 08 |
| HI-HVI | Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle I-VI | 06 |
| H1-H16 | Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle 1-16 | 06 |
| HA, HB, HH | Mertonstraße 17-21, Hauptgebäude, Hörsäle A, B, H | 01 |
| H 201 A | Mertonstraße 17-21, Hauptgebäude, Hörsaal A | 01 |
| Hum.Bio.Hs. | Siesmayerstr. 70, Hörsaal Humanbiologie | 14 |
| Jüg 32 B | Mertonstr. 17-21, Seminarraum im Erdgeschoß | 01 |
| Jüg 6 C | Mertonstr. 17-21, Seminarraum im Erdgeschoß | 01 |
| KI.HS. A | Siesmayerstr. 70-72, Kl. Hörsaal, Geb. A, Biologie | 14 |
| K III | Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa | 04 |
| NM | Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa | 04 |
| Campus Westend (Grüneburgplatz 1) (Lageplan s. S. 82) | | |
| Cas | Casinogebäude | Cas. |
| HoF | House of Finance | 03 |
| HZ | Hörsaalzentrum Westend | 04 |
| IG | IG Hochhaus | 01 |
| NG | rechtes Nebengebäude des IG-Hochhauses | --- |
| Andere (ohne Lageplan) | | |
| Halle 5 | Sporthalle, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39 | |
| Sportgeb. – H neu | Hörsaal, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39 | |
| Städel | Städel Museum, Schaumainkai 63 (Museumsufer) | |
| Liebieghaus | Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71 (Museumsufer) | |
| MMK | Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10 | |

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:
www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Lageplan Campus Westend



Adressen in der Goethe-Universität

Studien-Service-Center

Service-Point: Für Erstauskünfte, Ausgabe von Infos und Anträgen
Mo - Fr 9:00 - 17:00

Telefonhotline: 069/798-7980

Mo - Fr 9:00 – 12:00 und Do 13:00 – 16:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/studium>

Besucher/-innen-Adresse:

Bockenheimer Landstraße 133, 60325 Frankfurt am Main

Sozialzentrum/ Nebengebäude im Erdgeschoss

U-Bahnhaltestelle: U4, U6 und U7 Bockenheimer Warte

Zentrale Studienberatung

Bockenheimer Landstr. 133, Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. OG, Zi. 522

Sprechzeiten: Mo und Mi 14:30 – 17:00 Di und Do 9:30 – 12:00

Postadresse: Universität Frankfurt

Studien-Service-Center, Zentrale Studienberatung

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt

Bei der Zentralen Studienberatung ist ein "Studienführer" erhältlich, der Informationen über die Organisation der Goethe-Universität und Adressen aller Fachbereiche, Institute und Einrichtungen enthält.

Hier erhalten Sie auch Informationen zu Fragen der Gasthörererschaft.

Beauftragte für Behindertenfragen

Dorothee Müller

Bockenheimer Landstraße 133 (Neue Mensa)

60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069/ 798.25053

Email: D.Mueller@em.uni-frankfurt.de

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 10. OG

60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069/798 22756

Es ist das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für Vergrößerung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50,- € für Einzelpersonen pro Jahr. Die Vereinigung erhofft sich Mitglieder aus dem Studierendenkreis der U3L.

Anfahrtsbeschreibung

Den Campus Bockenheim erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A 648 / Theodor-Heuss-Allee / Senckenberganlage, links halten / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße
- über die A 66 / Miquelallee / Zeppelinallee / Senckenberganlage / Robert-Mayer-Straße / Gräfstraße

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität'(U6/U7; von: Hauptwache) 'Bockenheimer Warte/Universität'(U4; von: Hauptbahnhof)
- Buslinien 36 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Den Campus Westend erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66 - Miquelallee / Hansaallee/ Lübecker Straße (alle Richtungen)
- Reuterweg / Bremer Straße / Hansaallee (von Innenstadt / Campus Bockenheim)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehnminütiger Fußweg
- Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Das Institut für Sportwissenschaften erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66 aus Richtung Wiesbaden oder Stadtmitte-Miquelallee kommend, Abfahrt "Ginnheim - Nordweststadt - Eschersheim - Messe", Richtung "Messe - Hauptbahnhof - Universität" erste Abbiege-Möglichkeit rechts (nach einer Litfaßsäule!), "Frauenlobstraße", durchfahren bis zum Ende, an Ampel rechts abbiegen und sofort (20m) wieder rechts in eine Unterführung. Nach der Unterführung scharf rechts auf den Parkplatz des Uni-Sportgeländes fahren.

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus Linie 34 bis Haltestelle "Universitäts-Sportanlagen"
- U 6, U 7, 'Kirchplatz' (+ Bus 34 Richtung Ginnheim, 1km); U 1 'Ginnheim' (+ Tram 16); U 4, 6, 7 'Bockenheimer Warte' (+ Tram 16)
- Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300m)

Den Campus Riedberg erreichen Sie → mit dem Auto:

- ab Miquelallee A 66 über die Rosa-Luxemburg-Straße in Richtung 'Nordweststadt' bis Ausfahrt 'Mertonviertel'
- über A 661 Abfahrt 'Hedderheim' (ab Marie-Curie-Str. der Ausschilderung folgen)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Buslinie 26/29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
- ab U-Bahnstation 'Hedderheim', 'Sandelmühle' oder 'Zeilweg' der Linien U1/U2/U3 Richtung Ginnheim/Gonzenheim/Hohemark, 10-minütiger Fußweg ab U-Bahnstation 'Niederurse' (U3)

Den Campus Niederrad (Universitätsklinikum) erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A5 Richtung Kassel Abfahrt „Bürostadt Niederrad“
- über die A5 Richtung Basel Abfahrt „Westkreuz“, Gutleutstraße, Friedensbrücke, Theodor-Stern-Kai
- über die A3 Abfahrt „Frankfurt Süd“, Kennedyallee, Rennbahnstr., Sandhofstr. oder Deuschordenstr., Theodor-Stern-Kai

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 35 und 46, Haltestelle „Stresemannallee“
- Straßenbahnlinien 12 und 21 ab Hauptbahnhof, Linie 15 und 19 ab Südbahnhof bis "Universitätsklinikum"

Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses

Geschäftsstelle der U3L

Frankfurt - Bockenheim und Westend

Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77
Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76
Libretto buch & musik, Mühlgasse 3

Frankfurt - Innenstadt

Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3
Carolus Buchhandlung, Liebfrauenstraße 4

Frankfurt - andere Stadtteile

| | |
|----------------|---|
| Rödelheim | Rödelheimer Büchergarten, Lorscher Straße 13 |
| Bornheim | Buchhandlung Schutt, Arnburger Straße 76 |
| | Naumann und Eisenbleter, Berger Straße 168 |
| Sachsenhausen | Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59 |
| | Naacher-Welt der Bücher, Gartenstraße 6 |
| Nordweststadt | Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13 |
| Niederrad | Niederräder Bücherstube, Bruchfeldstraße 34 |
| Höchst | Buchhandlung Herbert Bärsch, Albanusstraße 29 |
| Bergen-Enkheim | Hugendubel, Hessen-Center |

Offenbach

Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12
Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

Andere Orte

| | |
|--------------|--|
| Bad Homburg | Buchhandlung Supp, Louisenstraße 83 |
| Bad Vilbel | Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94 |
| Hanau | Bücher bei Dausien, Salzstraße 18 |
| Hofheim | Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38 |
| | Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Wilhelmstrasse 2b |
| Kelkheim | Buchhandlung Herr, Frankenallee 6 |
| Königstein | Bücher Bruckmann, Kirchstraße 9 |
| | Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14 |
| Kronberg | Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71 |
| | Altstadtbuchhandlung Kronberg, Eichenstraße 4 |
| Langen | Litera, Stresemannring 5 |
| Liederbach | Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5 |
| Neu-Isenburg | Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78 |
| Oberursel | von Nolting, Buchh. u. Antiquariat, Kumeliusstraße 3 |

Namensverzeichnis der Lehrenden

| | |
|---|-----------------------|
| Abels Prof. Dr., Norbert | 52 |
| Alkier Prof. Dr., Stefan | 33 |
| Baier, Ulrich | 20, 27, 28 |
| Banovčić, Krunoslav | 65 |
| Becker, Mario | 36, 47 |
| Bierbach Prof. Dr., Christine | 17, 53 |
| Blume Dr., Gernot | 53 |
| Böhme Prof. Dr. Dr. h. c., Günther | 4, 16, 17, 42, 43, 71 |
| Brandt, Robert | 36, 37 |
| Bruckmann, Daniela | 25 |
| Bußmann Dr., Kerstin | 48 |
| Collin Dr. Dr., Gerd | 61 |
| Dabo-Cruz, Silvia | 5 |
| Deninger-Polzer Prof. Dr., Gertrude | 33, 71 |
| Elsas, Alexander | 26 |
| Engemann Dr., Detlef | 60 |
| Fichtenkamm-Barde, Rosmarie | 23 |
| Fink Dr., Adolf | 54 |
| Franke Dr., Anette | 24 |
| Fröhlich Dr., Edeltraut | 48, 49 |
| Füllgrabe Dr., Jörg | 55 |
| Garcia Simon Dr., Diana | 56 |
| Gippert-Fritz Prof. Dr., Sonja | 34 |
| Gnatzy Prof. Dr., Werner | 62 |
| Gögelein Prof. Dr., Heinz | 31 |
| Gürtler Dr., Christian | 37, 38 |
| Haberstroh Dr., Julia | 24 |
| Hach Prof. Dr., Wolfgang | 63 |
| Hamann, Christine | 28 |
| Hambrock Dr., Heike | 49 |
| Hammer Dr., Thomas | 43 |
| Hansen Prof. Dr., Olaf | 56, 57 |
| Heikaus, Dr., Ralf | 38, 39 |
| Hennies, Astrid | 57 |
| Hennig Prof. Dr., Eike | 17, 29 |
| Hodske Dr., Jürgen | 49 |
| Hoefel Dr., Carl-Hellmut | 43, 44 |
| Huth Dr., Fritz | 34 |
| Inglis PD Dr., Roland | 16, 64 |
| Jahn Prof. Dr., Egbert | 29 |
| Janas, Gabriele | 21, 22 |
| Kaminski Dr., Gabriele | 50 |
| Kimpel Prof. Dr., Dieter | 57, 58 |
| Kloft Dr., Matthias Th. | 34 |

| | |
|---|-----------|
| Krasberg PD Dr., Ulrike | 54 |
| Kühn Dr., Rolf | 30, 31 |
| Lamping Prof. Dr., Heinrich | 60 |
| Lilienthal, Ulrich-Martin | 20 |
| Martin, Siegbert | 21, 71 |
| Meyer Dr., Petra | 39 |
| Mosig-Walburg PD Dr., Karin | 40 |
| Neumeister Prof. Dr., Christoff..... | 58 |
| Osterhage Dr., Wolfgang | 61 |
| Oswald Prof. Dr., Frank | 18, 71 |
| Potyka Dr., Klaus | 44 |
| Reckziegel Dr., Arno | 30 |
| Reinhardt PD Dr., Udo | 50 |
| Ritter Prof., Ulrich | 26 |
| Romanus Dr., Eckhard | 45 |
| Roth Prof. Dr., Ralf | 40, 41 |
| Sarris Prof. Dr., Viktor..... | 32 |
| Schmidt Dr., Harald | 58, 59 |
| Schmidt Dr. des., Karsten | 35 |
| Schmied-Hartmann Dr., Petra | 51 |
| Schnitzspan Dr., Helmut | 45 |
| Schütz Prof. Dr., Otfried..... | 52 |
| Simon Dr., Rainald..... | 47 |
| Spahn Dr., Bernd | 25 |
| Sommerlad Prof., Wolfhart | 30 |
| Stieß-Westermann, Dr., Angelika | 20, 32 |
| Thote Dr., Heike..... | 59 |
| Toalster Dr., David..... | 41 |
| Trettin Dr., Käthe | 45 |
| Wagner, Elisabeth | 5, 11, 23 |
| Wehner Dr., Dieter Tino | 52 |
| Wehrs Dr., Elke..... | 25 |
| Wiggershaus Dr., Rolf..... | 46 |
| Winter Prof. Dr. Dr. h. c., Christian | 63, 71 |
| Wriedt Prof. Dr., Markus | 42 |
| Wuthenow Prof. Dr., Ralph-Rainer | 60 |
| Yalachkov Dr., Yavor | 64 |
| Zademach Dr., Wieland | 35 |
| Zalewski Lic. Theol., Ulrich | 36 |
| Zimbrich Dr., Fritz | 46 |
| Zohlhörer Prof. Dr., Werner | 27 |

